



**Das
Bildungs- und Teilhabepaket
einschließlich Schulsozialarbeit**

**im Rhein-Kreis Neuss
Stand: 09.02.2015**

Inhaltsverzeichnis:

I Statistik BuT

1. Anspruchsberechtigte Kinder und Jugendliche
2. Entwicklung der Antragstellung
3. Inanspruchnahme / Erreichte Kinder und Jugendliche
4. Anträge nach Leistungskomponenten
 - 4.1. BKGG
 - 4.2. SGB II
 - 4.3. Anträge gesamt
(unter Ausschluss des Schulbedarfspaketes)
5. Bearbeitungsstand
 - 5.1. BKGG
 - 5.2. SGB II
6. Mittelabflüsse
 - 6.1. Mittelabflüsse nach Rechtskreisen
 - 6.2. Mittelabflüsse nach Leistungskomponenten
7. Schulsozialarbeit

II Schulsozialarbeit BuT im Rhein-Kreis Neuss

1. Ausgangslage des Projektes
2. Akute Handlungsbedarfe und zukünftige präventive Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit
3. Ausgewählte Projekte „klassischer Schulsozialarbeit“, die von SchulsozialarbeiterInnen BuT initiiert wurden
4. Aktuelle Organisation/ Alternativen
5. Schulsozialarbeit ab 2015
6. Finanzierung

Statistik BuT

1. Anspruchsberechtigte:

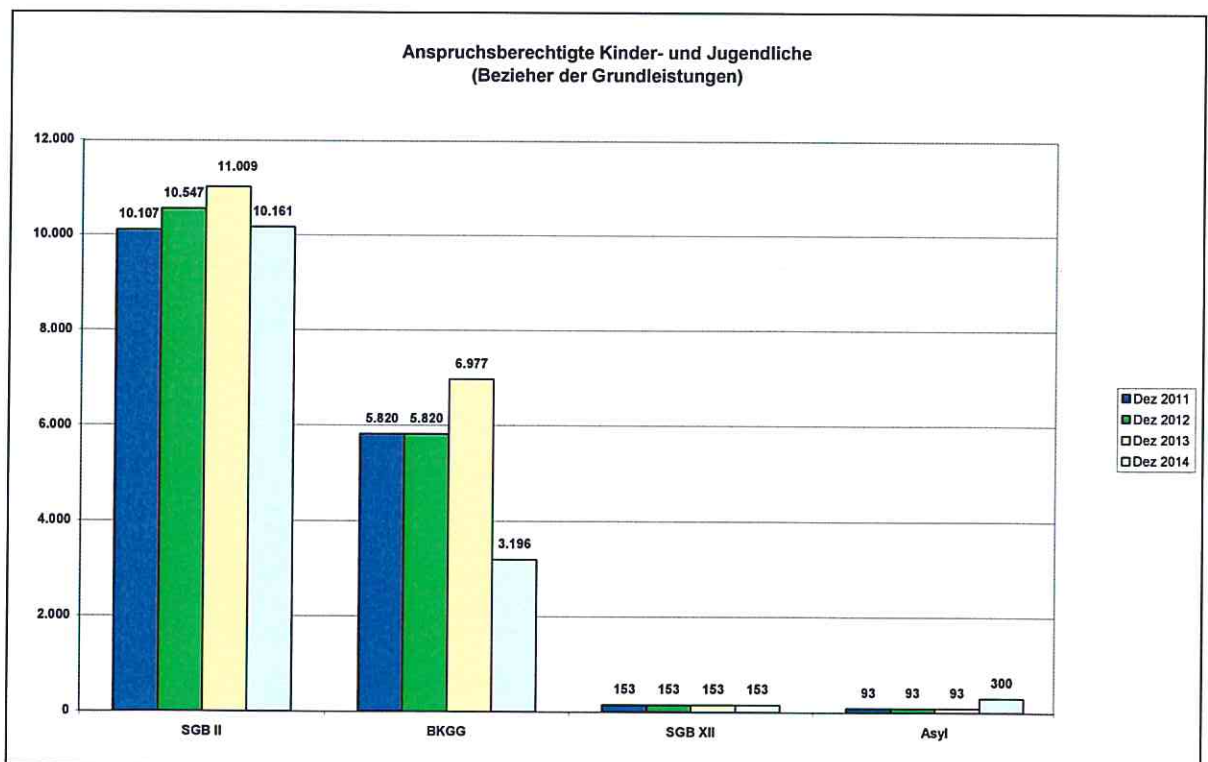
Beim Start des Bildungs- und Teilhabepaketes im April 2011 wurden die Kinder und Jugendlichen die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII, Bundeskindergeldgesetz oder Asylbewerberleistungsgesetz beziehen und somit Anspruch auf Leistungen aus dem BuT haben erstmalig erhoben.

Im April 2011 waren insgesamt 16.066 Kinder- und Jugendliche anspruchsberechtigt. Regelmäßige Aktualisierungen sind nur für den Rechtskreis SGB II möglich. Für alle anderen Rechtskreise müssen die Werte bei den leistungsgewährenden Stellen der Grundleistung (Kommunen und Familienkasse) erfragt werden.

Für den Rechtskreis BKGG hat das Land NRW im Juli 2014 den Wohngeldstellen der Kommunen erstmalig einen Erhebungsschlüssel vorgegeben. Daraufhin haben die Kommunen die Zahl der anspruchsberechtigten Kinder und Jugendlichen von 6.977 auf 3.196 nach unten korrigiert.

Durch den Flüchtlingszustrom, aber auch durch gesetzliche Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz, steigt hingegen die Anzahl der Leistungsberechtigten aus dem Rechtskreis des Asylbewerberleistungsgesetzes.

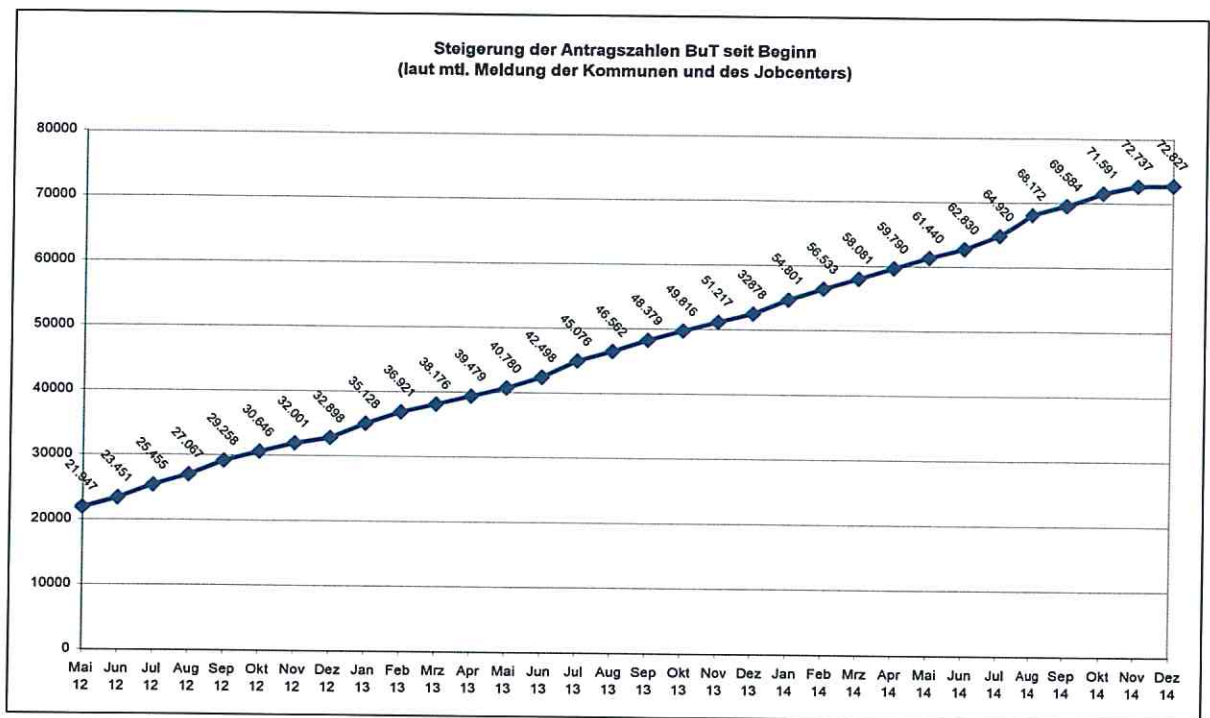
**Gesamtzahl der Anspruchsberechtigten Kinder und Jugendliche
(Stand 31.12.2014): 13.810**



2. Entwicklung der Antragstellung:

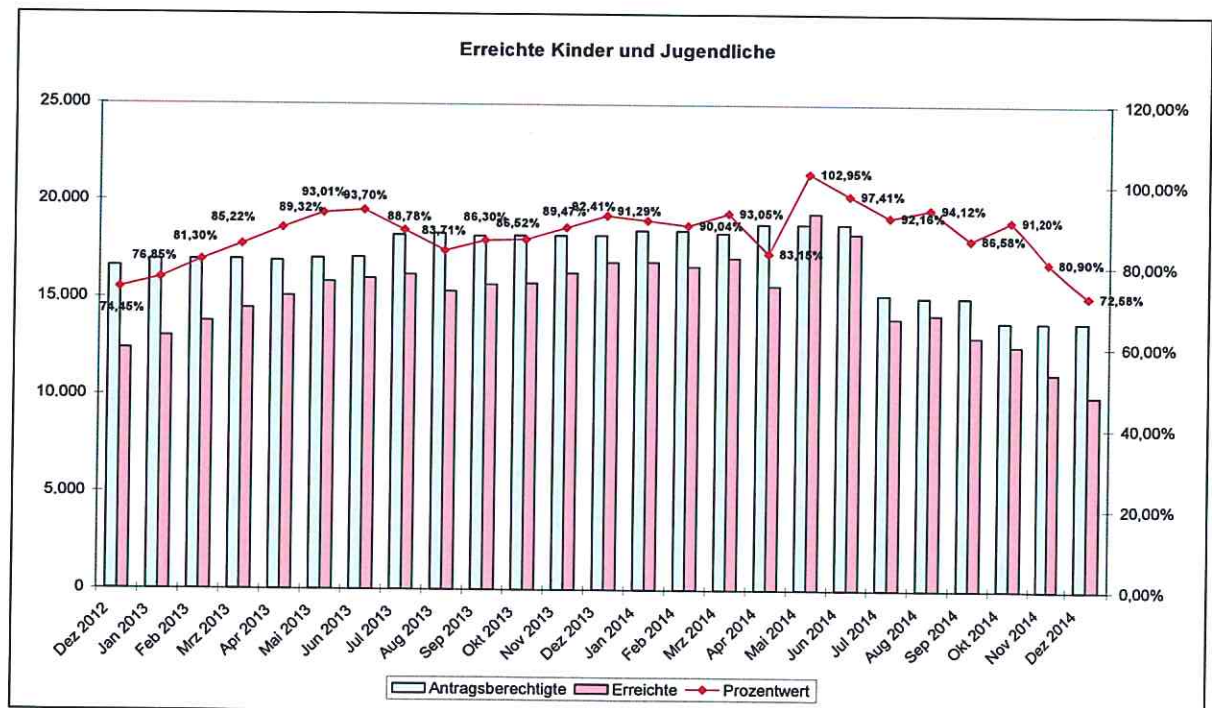
Bis zum 31.12.2014 wurden insgesamt 72.827 Bildungs- und Teilhabepaket- Leistungen beantragt.

Im 2. Halbjahr 2014 wurden insgesamt 9.997 Anträge gestellt. Im 2. Halbjahr 2013 waren es 7.497 Anträge. Im 2. Halbjahr 2012 waren es 7.443 Anträge.



3. Inanspruchnahme / Erreichte Kinder und Jugendliche:

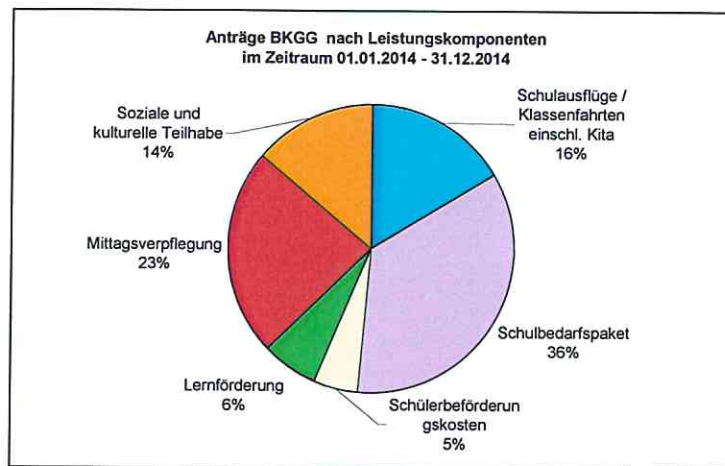
Wie sich das Verhältnis zwischen anspruchsberechtigten Kindern und Jugendlichen seit Beginn der Erhebung entwickelt hat, ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:



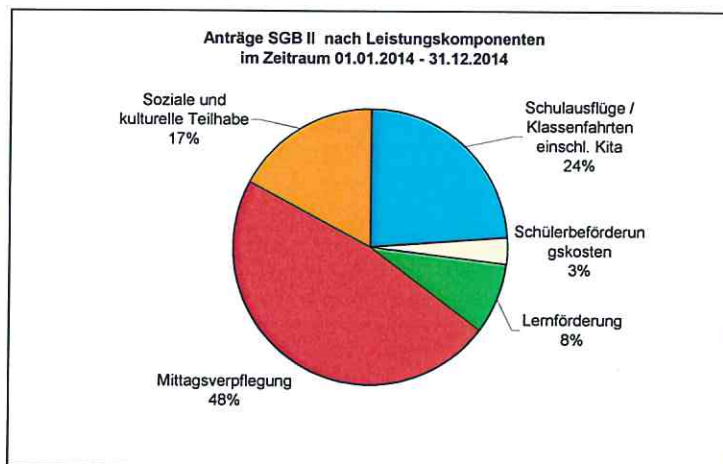
*) Die Auffälligkeiten ab Mai 2014 ergeben sich aus Bewilligungen für statistisch nicht erfasste Kinder aus dem Bereich Asyl. Die Auffälligkeiten ab Juli 2014 sind mit der statistischen Korrektur im Bereich Wohngeld begründet. Die geringeren Werte ab November 2014 stehen im Zusammenhang mit der organisatorischen Änderung der BuT-Sachbearbeitung im Jobcenter zum 01.02.2015.

4. Anträge nach Leistungskomponenten:

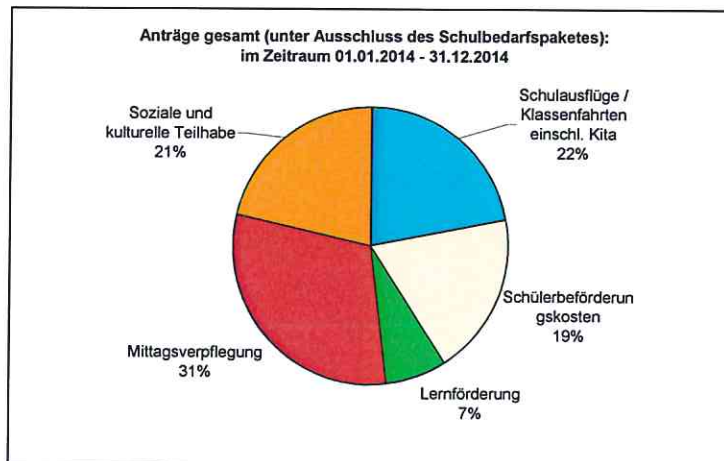
4.1. BKGG:



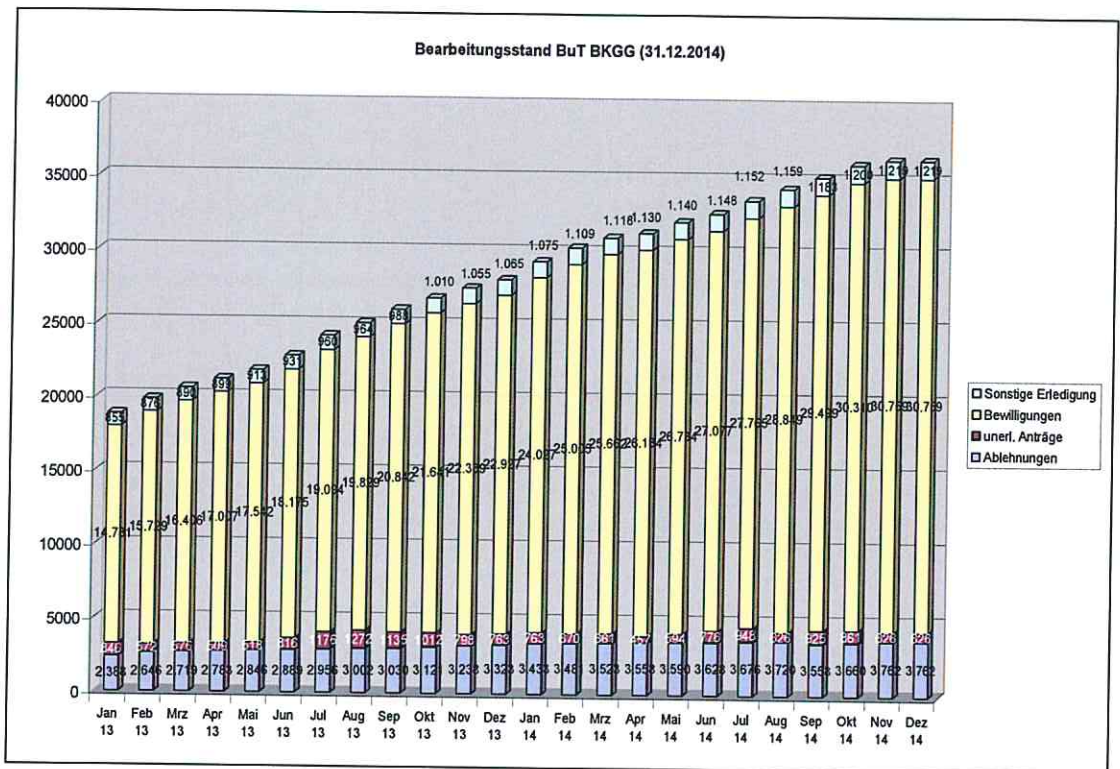
4.2. SGB II:



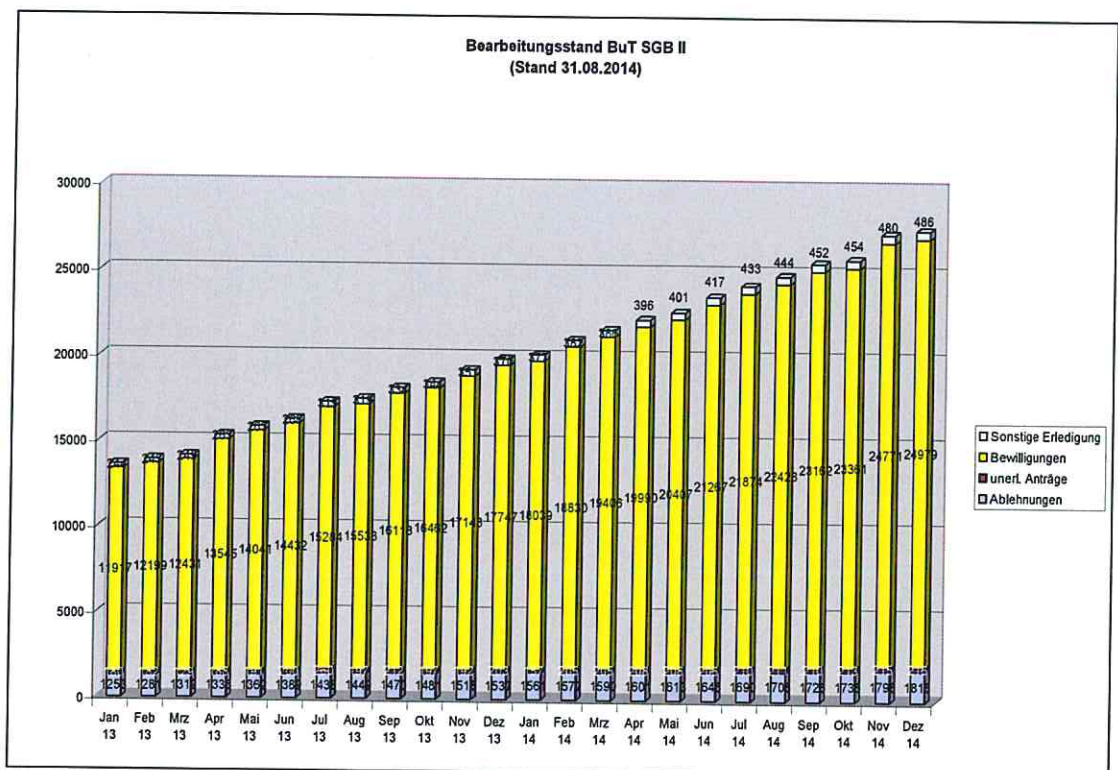
4.3. Anträge gesamt (unter Ausschluss des Schulbedarfspaketes):



5.1. BKGG:



5.2. SGB II:

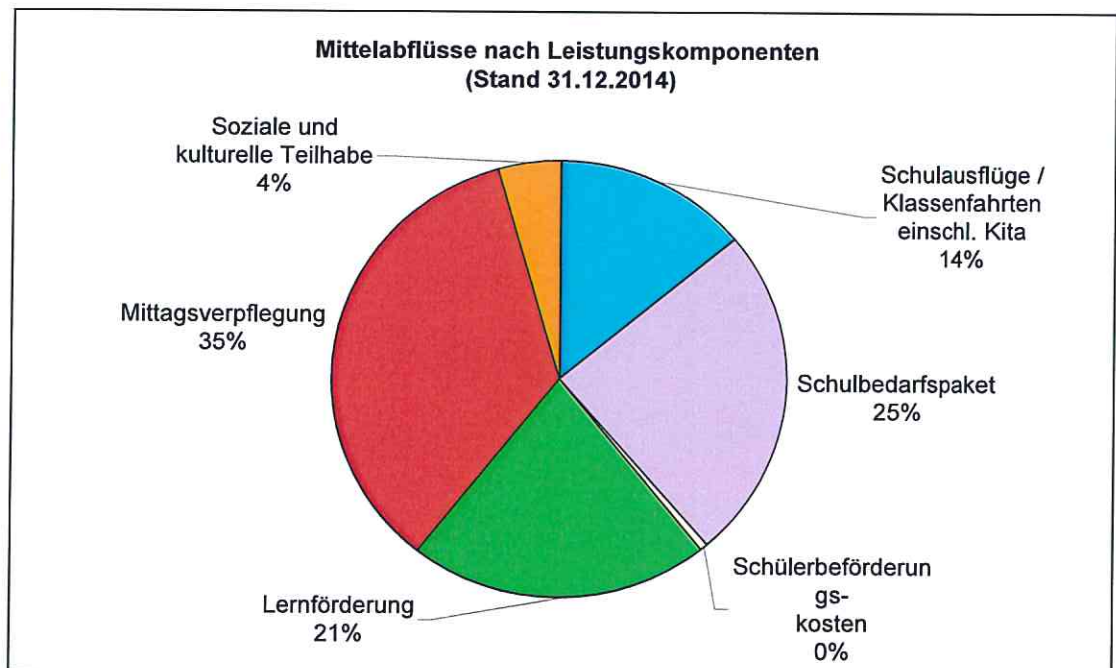


6. Mittelabflüsse:

6.1. Mittelabflüsse nach Rechtskreisen:

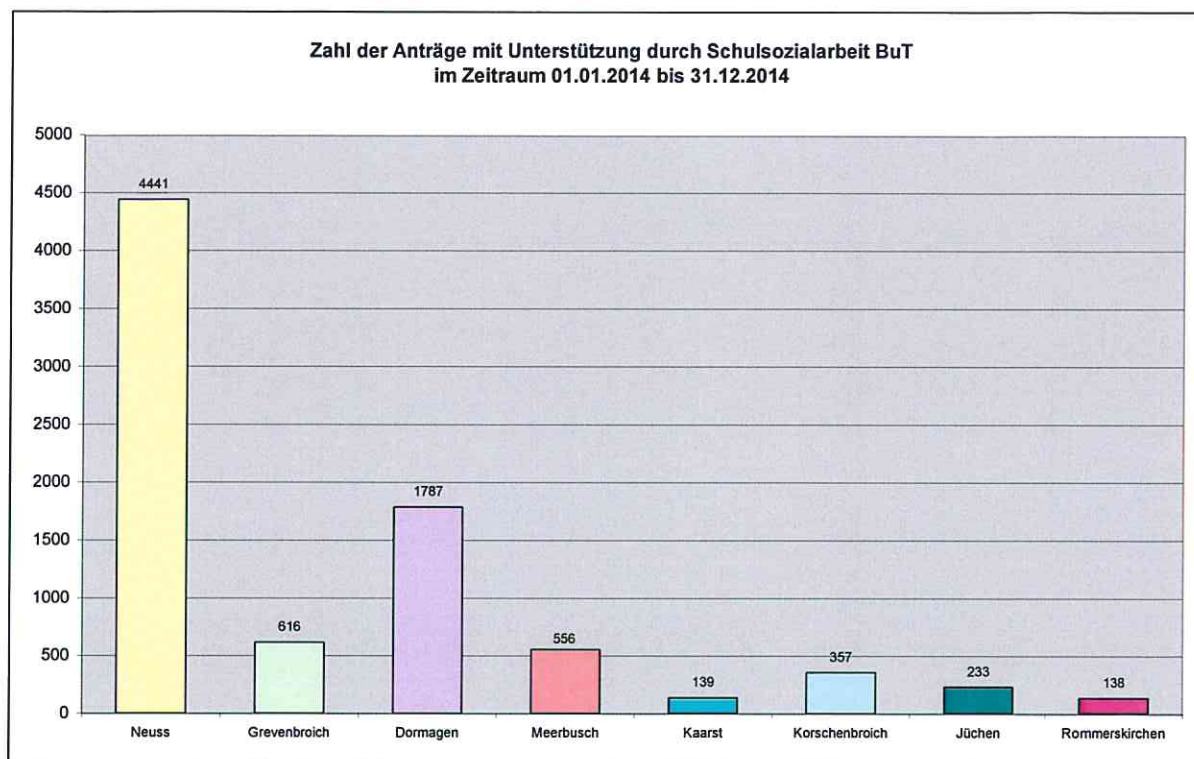
BKGG:	Gesamt	SGB II	Gesamt	Insgesamt
	2014		2014	2014
Leistungskomponente:	in €	Leistungskomponente:	in €	in €
Schulausflüge / Klassenfahrten einschl. Kita	58.164,31 €	Schulausflüge / Klassenfahrten einschl. Kita	345.032,35 €	403.196,66
Schulbedarfspaket	138.107,74 €	Schulbedarfspaket	570.030,65 €	708.138,39
Schülerbeförderungskosten	12.246,47 €	Schülerbeförderungskosten	8.444,51 €	20.690,98
Lernförderung	189.870,70 €	Lernförderung	421.738,06 €	611.608,76
Mittagsverpflegung	266.394,16 €	Mittagsverpflegung	749.067,28 €	1.015.461,44
Soziale und kulturelle Teilhabe	52.648,17 €	Soziale und kulturelle Teilhabe	73.425,97 €	126.074,14
Gesamt	717.431,55	Gesamt	2.167.738,82	2.885.170,37

6.2. Mittelabflüsse nach Leistungskomponenten (Gesamt):



7. Schulsozialarbeit:

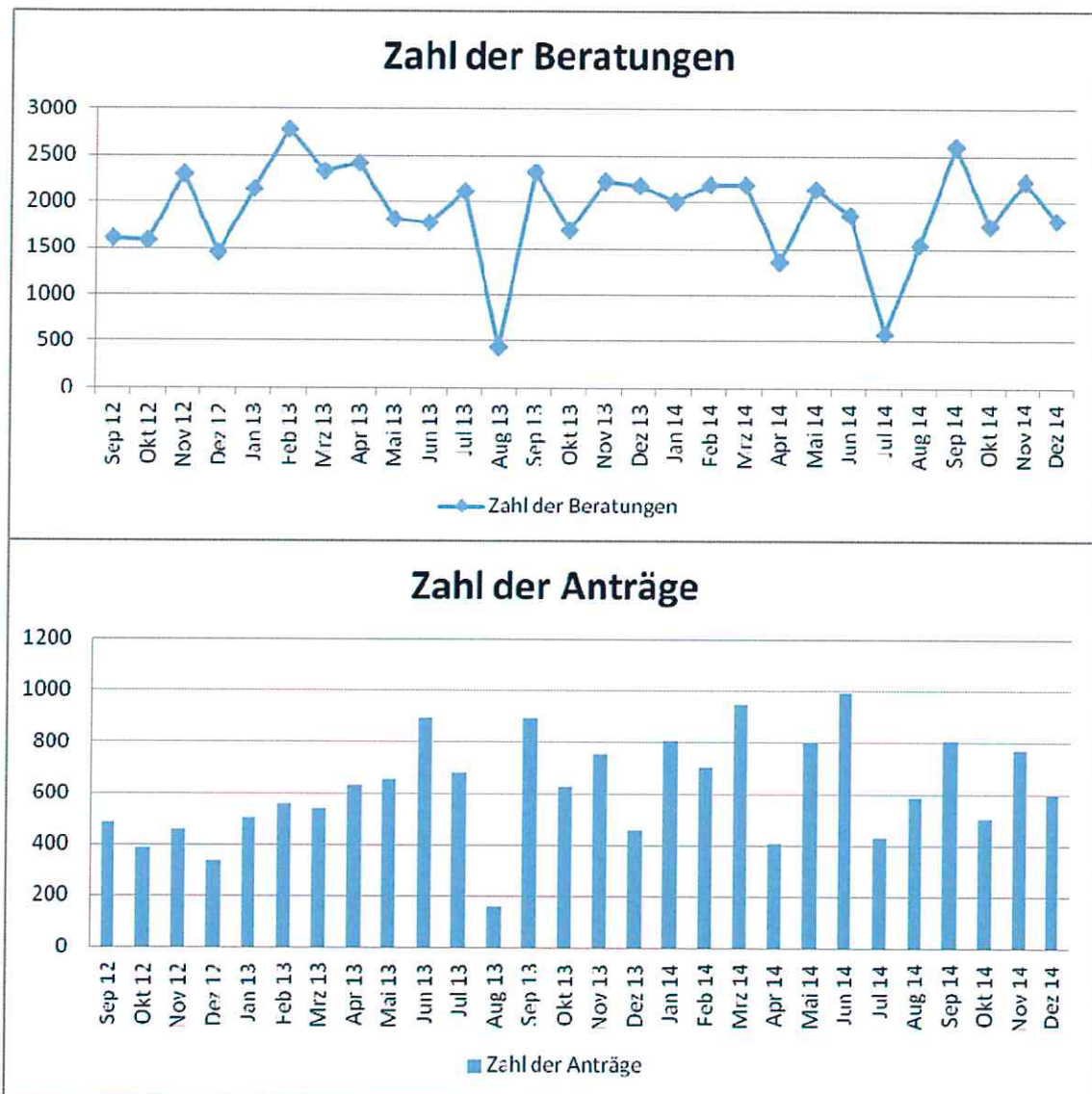
In der Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 haben die Schulsozialarbeiter BuT an 8.267 der 20.254 gestellten Anträge mitgewirkt. Die Schulsozialarbeiter BuT haben somit die Leistungsberechtigten bei 40,82% der Anträge unterstützt.



II Schulsozialarbeit BuT im Rhein-Kreis Neuss

1. Ausgangslage des Projektes:

Die Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT im Rhein-Kreis Neuss hat sich in den vergangenen drei Jahren in allen Kommunen bewährt. Das zeigen alle einschlägigen Dokumentationen (Berichte für diverse Ausschüsse, Reaktionen aller Beteiligten, BuT-Film, über die Schulsozialarbeiter initiierte BuT-Antragszahlen und Beratungen).



Schulsozialarbeit ist inzwischen als wirksames Instrument aus den Schulen und aus dem Umfeld von Schulen nicht mehr wegzudenken. Die Integration sozial benachteiligter Kinder in das Sozialgefüge unserer Gesellschaft wird auch und gerade mit dem Instrumentarium des BuT durch die unterstützende Arbeit der Schulsozialarbeit erreicht. Inzwischen ist ein gut funktionierendes kreisweites Netzwerk entstanden, das dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch und dem Angebot interner kostenloser Fortbildungen dient. So profitieren alle von den Kenntnissen des jeweils anderen Kollegen, weil häufig über die Kommunengrenzen hinaus zusammengearbeitet wird, wenn z.B. die Sprachkenntnisse einer Kollegin benötigt oder die speziellen Fachkenntnisse angefragt werden.

Mit der Einrichtung des BuT und der nachträglich eingeführten Schulsozialarbeit wurde zum ersten Mal ein Programm aufgestellt, welches finanziell benachteiligten Kindern im Schulalltag aus der sozialen Isolation heraushelfen soll. Seitdem können alle Kinder ohne Stigmatisierung an allen Schulangeboten und auch an Vereinsangeboten oder Ähnlichem teilnehmen.

Die Eltern, die eine Beratung suchen, gehen nicht ins Amt; sie gehen zur Schule (niederschwelliges Angebot). Das gilt besonders für jenen Teil der Eltern, die sonst den Weg in die Schule und zum Schulleiter eher gescheut haben. In den Klassenpflegschaftssitzungen weisen die Lehrerinnen und Lehrer die Eltern gemeinsam mit den SchulsozialarbeiterInnen auf diesen Anspruch hin. So erreichten wir eine nahezu hundertprozentige „Teilhabe“ der Kinder an den Angeboten der Schule. Dies ist eine neue Erfahrung, die in den Jahren vor der Einrichtung des Bildungs- und Teilhabepakets so nicht da war. Da wurden sogar Klassenfahrten abgesagt, weil nicht alle Kinder mitfahren. Die Eltern erfanden aus Geldnot die absurdesten Ausreden. Auch die Lernförderung und damit die Erhöhung der Chancen auf einen besseren Schulabschluss ist ein sehr wichtiger Baustein des BuT. Die Beratung zum BuT-Paket dient als Türöffner für weitergehende Angebote und Beratungen zu anderen Themen, wie Erziehungsfragen, Schuldenproblematiken usw.

Auch in der Zusammenarbeit mit Jobcentern und Sozialämtern hat sich inzwischen ein kreisweit funktionierendes Netzwerk etabliert. Dies gilt besonders auch für den Austausch mit dem Schülerteam des Jobcenters. Die dortigen MitarbeiterInnen sind an einer engen Zusammenarbeit auf Grund ihrer vergleichsweise hohen Fallzahlen sehr interessiert. Auf diesem Weg haben sie einen direkten Zugang zu den betroffenen Schulen.

Mit der Etablierung des Spezialistenteams im Neusser Jobcenter wird sich die Zusammenarbeit weiterhin verbessern.

Wie sich in den vergangenen drei Jahren gezeigt hat, werden die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an den Schulen dringend als Ansprechpartner und Vertrauenspersonen für Schülerinnen und Schüler in benachteiligten Lebenssituationen gebraucht. Das bestätigen die Erfahrungen von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonal und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern. Wenn jetzt keine Lösung zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit sichergestellt wird, bricht die bis dahin erfolgreiche Arbeit an den Schulen und in deren Umfeld ab.

Die hohen Antragszahlen für BuT Leistungen würden ohne Schulsozialarbeit zukünftig mit Sicherheit nicht mehr gehalten werden können, da es weiterhin viele Eltern gibt, die aufgrund von verschiedenen Gründen (Sprachprobleme usw.) nicht in der Lage sind, die nötigen Anträge selbstständig zu stellen, sondern auf die Hilfe von außen angewiesen sind.

2. Akute Handlungsbedarfe und zukünftige präventive Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit sollten wir zukünftig nicht nur als akuten Brandbekämpfer, sondern vielmehr als Präventionsberater verstehen, der Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig unterstützt, damit erst gar kein Brandherd entsteht.

Der präventive Charakter der Schulsozialarbeit zeigt sich natürlich besonders an den Grundschulen und den Förderschulen. Hier werden in den ersten Jahren die wichtigsten Weichen für die spätere Integration der Kinder gestellt, die SchulsozialarbeiterInnen leisten nicht nur in den Grundschulen selbst, sondern gerade beim Übergang von der KiTa in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule wichtige Hilfestellung zum Gelingen dieser für die Schullaufbahn entscheidenden Übergänge. Das gilt ganz besonders für Grundschulen in sogenannten „sozialen Brennpunkten“. Gerade die Beratung von Eltern, deren Kinder die erste Klasse besuchen und das BuT-Paket noch nicht kennen ist von enormer Wichtigkeit.

In den Förderschulen wiederum finden sich vermehrt sozial benachteiligte Kinder und deren Familien. Auch wenn ein Teil dieser Kinder künftig direkt in „normale“ Grundschulen bzw. später an weiterführende Schulen geht, benötigen diese nachweislich besondere Unterstützung (im Rahmen der Inklusion).

Programme zur Streitschlichtung, Sozialkompetenztrainings, die Beratung und Betreuung von Flüchtlingskindern an Schulen und im Umfeld von Schulen, aber auch das Aufarbeiten der im Rahmen der Schuleingangstests vermehrt festzustellenden körperlichen „Defizite“ (Seepferdchenkurse/Koordinationsprobleme) machen dann besonders viel Sinn, wenn sie möglichst frühzeitig – präventiv – einsetzen und nicht erst dann, wenn „das Kind bereits in den Brunnen gefallen“ ist.

In den Sekundarschulen als neu installierter Schulform ist der sozialpädagogische Beratungsbedarf nach unseren bisherigen Erfahrungen besonders hoch. Dies bestätigen nicht nur die KollegInnen und Kollegen, sondern auch die Schulleitungen. Gerade die Sekundarschule baut auf längeres gemeinsames Lernen in der Schule. Der Schulbesuch insgesamt soll positiv besetzt sein und sozialpädagogische (Förder-)angebote können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Auf Grund der breit gefächerten Klientel in der Sekundarschule entstehen vielschichtige Beratungsbedarfe bei Schülern, Eltern und Lehrern. Für die Auswahl geeigneter

Nachmittagsangebote an den Schulen (gerade auch durch Vereine) bietet die BuT-Beratung einen wichtigen Ausgangspunkt. Schulsozialarbeit bereits ab dem 1. Jahrgang in der Sekundarschule verankert die Sozialarbeit so fest im Schulleben.

Schulsozialarbeit muss zukünftig auch immer mehr zum Partner von Jugendhilfe in Schule werden. Die Pufferfunktion, die Schulsozialarbeit für die Jugendhilfe einnimmt, in dem sie bereits im Vorfeld von bspw. sehr teuren notwendigen Hilfen zur Erziehung (HZE) andere vorgelagerte Hilfen auf den Weg bringt, sparen auf Sicht auch enorme Kosten für die Jugendämter ein.

Unter diesem Aspekt und im Hinblick darauf, dass die in Korschenbroich, Jüchen und Rommerskirchen tätigen KollegInnen als „Einzelkämpfer“ in ihren jeweiligen Kommunen tätig sind, ist hier eine Anbindung an das kommunale Netzwerk des Kreisjugendamtes und die Anlehnung an deren Tätigkeitsbereiche denkbar.

Für alle weiterführenden Schulen – besonders aber für die Real- und Sekundarschulen – hat sich das Übergangsmanagement als eines der zentralen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit erwiesen. Ergänzend zu den oben beschriebenen und hinlänglich bekannten Tätigkeitsschwerpunkten sehen wir im „Übergangsmanagement“ zukünftig einen Aufgabenschwerpunkt für eine gelingende Schullaufbahn. Dies sehen wir als notwendige Ergänzung zu den bereits bestehenden und jetzt verstärkt betriebenen Bemühungen im „Übergangssystem Schule-Beruf“.

Gerade die zusätzliche Unterstützung durch die Installation von Lernförderangeboten muss zum Abbau von vorhandenen Defiziten weiter ausgebaut und intensiviert werden, um die Jugendlichen ausbildungsreif zu machen.

Schulsozialarbeit und BuT können mit dazu beitragen, Benachteiligungen im Bildungsbereich auf Grund sozialer Differenzen zu mildern und auf Sicht die Kosten der Unterkunft abzubauen, indem möglichst alle SchülerInnen von heute die Berufstätigen von morgen werden.

3. Ausgewählte Projekte „klassischer Schulsozialarbeit“, die von SchulsozialarbeiterInnen BuT durchgeführt werden (Auszug aus dem Sachbericht Schulsozialarbeit 2013)

- Durch das Projekt „psychomotorische Sprach- und Bewegungsförderung“ wird die Sprachentwicklung, Körperkoordination und das Selbstbewusstsein der Schüler gestärkt und positiv beeinflusst. Durch kindgerechte und altersentsprechende Aufgaben und Übungen aus dem sprachheilpädagogischen sowie psychomotorischen Bereich werden die Kinder in ihrer sprachlichen sowie grob- und feinmotorischen Entwicklung gefördert. Der Teilnehmerpool setzt sich primär aus Kindern mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund zusammen, die durch oft prekäre Lebenssituationen von Marginalisierung und Bildungsarmut bedroht sind.
- Soziales Lernen in der Schule: Neben der Familie ist die Schule der wichtigste Ort, an dem eine umfassende Förderung der kindlichen und jugendlichen Persönlichkeit stattfinden kann. Ziel des Projektes ist es, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schüler zu fördern. Das Selbstvertrauen der Schüler soll durch Bewusstmachung und Anerkennung ihrer individuellen Fähigkeiten gestärkt werden. Darüber hinaus werden Übungsfelder geschaffen, die ein konstruktives Sozialverhalten im Klassenverband bzw. in der Gruppe zum Ziel haben. Der methodische Ansatz basiert auf dem Programm „Lions Quest – Erwachsen werden“ und schließt eine systemische Arbeitsweise bzw. Methoden mit ein. Dabei wird das Trainingskonzept individuell auf die jeweilige Klasse abgestimmt. Bislang wurde das Training jeweils in einer fünften, sechsten und siebten Klasse durchgeführt.
- Kunsttherapeutisches Projekt in einem Familienzentrum im Rahmen der pädagogisch-kunsttherapeutischen Weiterbildung einer Mitarbeiterin: Ziel des Projektes ist es, dass die Kinder Spaß am Erleben des eigenen Körpers in der Schaffung von „Kunst“ entwickeln. Zeitgleich werden ihre kognitiven und sensomotorischen Fähigkeiten angesprochen und gefördert. Das

Projekt verfolgt einen präventiven Ansatz. Es findet einmal wöchentlich in einer altersgemischten Kleingruppe statt. Die Erzieherinnen haben hierfür Kinder mit besonderem Förderbedarf ausgewählt. Das Profil des kunstpädagogischen Angebotes findet bei den Fachkräften im Familienzentrum großen Anklang.

- In Grevenbroich ist der Ausbau des Nachhilfepools mittlerweile gut gelungen. Mehrere geeignete Leistungsanbieter (Schüler, Studenten und pensionierte Lehrer) wurden akquiriert und bei der Registrierung im Anbieterverzeichnis des Rhein-Kreis Neuss unterstützt. Die Vermittlung von geeignetem Nachhilfepersonal erfolgt anhand fachlicher Kriterien und Abstimmung auf das jeweilige Kind. Die Lernförderung der einzelnen Kinder wird kontinuierlich pädagogisch begleitet. Entsprechend zeitintensiv gestaltet sich auch diese Aufgabe.
- Seit 2013 gehören Asylbewerber zum Kreis der Leistungsberechtigten, die Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket haben. Im Zuge dessen hat sich das Aufgabengebiet der BuT-Mitarbeiter erweitert. Um den Personenkreis zu erreichen, wird überwiegend aufsuchend gearbeitet.
- Projekttag zum Thema Mobbing und Cybermobbing.
- Tanz-AG für Schülerinnen ab der 6. Klasse.
- Tiergestützte Pädagogik: ein Mal pro Woche begleitet die Labradoodlehündin einer Schulsozialarbeiterin die Kollegin in die Schule: Sie dient u.a. als „Brücke“ zu den Schülern, außerdem kann der Hund in Krisensituationen beruhigend wirken bzw. den Schülern Trost spenden. Perspektivisch sind Projekte in einzelnen Klassen oder Einzeltrainings (z.B. Sozialtrainings zu den Bereichen Empathie, Verantwortungsübernahme, Stärkung des Selbstbewusstseins usw.) in der Überlegung.
- Projektplanung und -durchführung mit der Beratungsstelle „donum vitae“ für alle „Achter Klassen“ einer Realschule zum Thema: Freundschaft, Liebe, Sexualität.
- Projektplanung und -durchführung für eine Mädchengruppe (Klasse 6 und 7 einer Hauptschule) zum Thema Stärkung des Selbstbewusstseins, Selbstbehauptung.
- Klassenübergreifende Garten – AG: die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 und 3 pflegen und gestalten ein Beet im Schulgarten des Botanischen Gartens in Neuss.
- Voltigier AG: Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf sowie Kinder aus sozial schwachen Familien sollen gemeinsam die Welt des Pferdes entdecken. Neben dem turnerischen Können des Voltigierens sind in dieser AG, wie in allen Pferdesportarten, Wissen und Können im Umgang mit dem Partner Pferd von besonderer Wichtigkeit. Im Umgang mit dem Pferd wird der Mensch ganzheitlich angesprochen: körperlich, geistig, emotional und sozial. Bei der FN (Dachverband des Pferdesports) wurde ein Förderantrag für die Bezuschussung des Projekts „Pferdesport in der Schule“ gestellt. Der Zuschuss der FN soll direkt und ohne Abzug Kindern mit speziellem Förderbedarf und Kindern aus sozial schwachen Familien zu Gute kommen.
- Teamgeist in der Grundschule: Themen sind: Gemeinschaft, Kommunikation, Selbstvertrauen, Gefühle, Familie, Freunde, Verschiedenheit, Gesundheit, Entscheidungen. Kinder werden sowohl für die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, als auch die der anderen sensibilisiert – es geht um einen respektvollen und gesunden Umgang miteinander, was sich letztendlich auch auf das Lernverhalten und Lernklima in der Schule auswirkt.
- Bewegungs-AG für ausgewählte Kinder der Klassen 1 und 2. Die AG soll unter anderem den Kindern zu Gute kommen, die Verhaltensauffälligkeiten im Sportunterricht zeigen. Durch ganzheitliche Bewegungsangebote soll den Schülerinnen und Schülern Freude und Spaß sowie eine positive Einstellung zur Bewegung vermittelt werden.
- Akquise und Zusammenarbeit mit externen Partnern für Angebote der beruflichen Orientierung in der Schule (z.B.: Kolping, IHK, Jugendhaus Jobcenter, Berufsberatung)

- Individuelle Begleitung bei der Suche von Praktikumsplätzen und Ausbildungsstellen (u.a. Mitarbeit bei der Initiierung des Sozialpraktikums in den 10. Klassen, sowie der Akquise von Praktikumsstellen)
- Unterstützung beim Bewerbungsverfahren (Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche; zum Teil in der Kleingruppe oder in Einzelarbeit)
- Musiktherapeutische Förderung an einer Grundschule in Gruppen von bis zu 6 Kindern. Es handelt sich um ein Angebot, das sich an besonders auffällige und belastete Kinder richtet. Begleitend findet ein enger Kontakt zu Eltern und KlassenlehrerIn statt.
- Installierung eines Schülerparlaments
- „Grundschulkinder werden Streitschlichter“: Die SchülerInnen werden in diesem Rahmen dazu befähigt, als Ansprechpartner für andere SchülerInnen bei auftretenden Konflikten zu fungieren und sind in der Lage, Streitigkeiten eigenständig zu lösen. Im Anschluss an das Streitschlichtertraining findet 1x monatlich ein Streitschlichtertreffen statt. Dieses dient der Reflexion. In der zweiten Hälfte des 2.Schulhalbjahres werden zudem SchülerInnen des 2.Schuljahres, die Interesse haben, als Streitschlichter ausgebildet.
- Aufbau eines Arbeitskreises „Kinder und Familie“: Gemeinsam mit der pädagogischen Leitung einer OGS wurde ein Arbeitskreis „Kinder und Familie“ initiiert. Dieser dient der Vernetzung und Schaffung von Angeboten für Kinder und Familien. Diese Idee ist entstanden, weil es im konkreten Fall keine Stadtteilkonferenz gibt und ein Austausch / eine Vernetzung als sehr sinnvoll erachtet werden. An diesem Arbeitskreis nehmen die unterschiedlichsten Institutionen teil, die in Zusammenhang mit der Altersgruppe der Grundschulkinder stehen.
- Fußball – AG's mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die AG der Jahrgangsstufe 4 wird von sportlich interessierten Schülerinnen und Schülern besucht.
Die AG der Jahrgangsstufe 3 hat als Schwerpunkt die Arbeit mit sozial auffälligen Kindern. Es handelt sich dabei um sozial unsichere Kinder, Kindern mit ADHS – Problematiken, Kinder mit Schwierigkeiten in der (Grob-) Motorik, sowie Kinder aus sozial schwachen Familien.
- Sexualerziehung in den Klassen 3 und 4 mit den Jungen separat. Im Vorfeld gab es hierzu einen Elternabend, an dem der Schulsozialarbeiter teilgenommen hat. Aus den vorgetragenen Ängsten und Vorbehalten der Eltern hat sich ein Bedarf für einen weiteren Informationsabend, insbesondere zum Thema Homosexualität, ergeben.
- Angebot einer Entspannungs-AG für Kinder die unter Leistungsdruck stehen und den Lehrern / Erzieherinnen und Erzieher der OGS auffallen. Es werden verschiedene Übungen aus dem Autogenen Training nach Schulz sowie der Progressiven Muskelentspannung nach Jacobsen in Verbindung mit Fantasiereisen angeleitet. Durch die verschiedenen Übungen wird die eigene Körperwahrnehmung positiv gestärkt und ein intensives Erleben von An- und Entspannung kann entstehen. Den Kindern kann dies helfen ihren eigenen Körper besser zu fühlen. Sie können lernen sich auf sich selbst zu konzentrieren und Stress kann abgebaut werden.
- Unterstützung der Schüler bei Krisensituationen, aktuelles Beispiel: Trauerbegleitung von vier Geschwistern nach dem Tod der Mutter in Absprache mit der Schulpsychologin, Schulleitung und dem Erziehungsberechtigten. Die Geschwister bekommen in Begleitung der Schulsozialarbeiterin die Möglichkeit ein Trauerbuch zu gestalten. Es wird ein vertrauensvoller Raum geschaffen, in dem die Kinder ihre Ängste, Emotionen und Gedanken äußern können. Die Kinder werden begleitet und angeleitet, Gedanken über den Tod der Mutter frei äußern zu können, zu malen oder auch einfach nur aufzuschreiben. Jedes Kind hat ein persönliches Buch, in dem es diese Dinge hineinschreiben/ malen /basteln kann. Das Angebot wird von den Kindern sehr dankbar angenommen, sie öffnen sich und haben so einen Raum für ihre Trauer.

- Die Begegnung von Grundschulkindern mit der älteren Generation wird in einem Projekt gefördert, gegenseitige Hemmschwellen werden abgebaut, die alten und jungen TeilnehmerInnen lernen sich besser kennen und verstehen und es wird gegenseitige Achtung und Respekt vermittelt. Bisher haben Kinder und Erwachsene gemeinsam gebastelt, Spiele gespielt, erzählt, ein Kräuterbeet angelegt und vor kurzem mit Handarbeiten begonnen.
- Als Förderstunde für Kinder aus den vierten Schuljahren wird das Projekt „Fit für die Zukunft“ angeboten. Zehn bis 12 Kinder nehmen daran teil und werden durch vielfältige Aktionen auf den Übergang auf die weiterführende Schule vorbereitet. Dieses Angebot hat einen Schulpreis gewonnen.
- Der reibungslose Übergang von Schule in den Beruf hat sich als wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der Schulsozialarbeit gezeigt.

Zum Thema „Laufbahnberatung“ wurde unter Anleitung in den Abgangssemestern IV der Abendrealschule unter dem Motto „Studierende beraten Studierende“ eine verbindliche Beratung zum Thema „Formale und persönliche Voraussetzungen für den Besuch der gymnasialen Oberstufe“ durchgeführt. Ziel der Veranstaltungen war es, die individuelle Leistungsmotivation zum Erwerb des Abiturs / Fachabiturs zu thematisieren und gegebenenfalls unrealistische Vorstellungen zu überprüfen.
- Seit Mai 2013 bietet eine Schulsozialarbeiterin einmal wöchentlich im Jugendhaus Neuss in den Räumlichkeiten des Jobcenters Sprechstunden für Jugendliche an, die sich über das BuT Paket informieren möchten bzw. Unterstützung bei der Antragstellung benötigen.
- Mithilfe einer SV wurde im letzten Wintersemester ein Fußballturnier durchgeführt sowie als Sportangebot für junge Frauen ein wöchentliches Sportangebot (Kickboxen) installiert.
- Bei chronischer Krankheit erfolgt ggf. auf Wunsch eine Begleitung bei Arztbesuchen oder eine Unterstützung bei Maßnahmen, die der Stabilisierung dienen. Einen weiteren Schwerpunkt zur Gesundheitsförderung stellt die Zusammenarbeit mit dem zahnmedizinischen Dienst des RKN dar. Eltern von Kindern mit wiederholt schlechtem Zahnstatus wird Unterstützung angeboten. Gemeinsame Gespräche und ein Verweis an Kinderzahnärzte in der näheren Umgebung sollen die Eltern ermutigen, die Zähne ihrer Kinder sanieren zu lassen. Denn schlechte Zähne stellen ein Gesundheitsrisiko dar, das organische Schäden hervorrufen kann.
- Beim „Magic Circle“ kommt eine Kleingruppe von 4-5 Kindern in einem Kreis für 30 bis 45 Minuten zusammen und beschäftigt sich mit Themen aus den drei Bereichen bewusste Wahrnehmung von sich selbst und anderen, Stärkung des Selbstbewusstseins und Bewusstmachung und aktive Gestaltung von sozialen Situationen. Der „Magic Circle“ soll in diesem Sinne dazu beitragen, dass ein positives Miteinander aufgebaut wird.
- Durch die Einführung des Angebots von Schülersprechstunden an den Grundschulen erhalten die Kinder die Möglichkeit, Probleme, Sorgen und Ängste in einem geschützten Rahmen auszusprechen. Interessierte Kinder können sich einen Terminzettel holen und gehen damit zur Lehrerin, die ihr Einverständnis zum Besuch der Sprechstunde gibt. Für einen Termin sind maximal 25 Minuten vorgesehen. In akuten Fällen können Folgetermine vereinbart werden. Inzwischen hat sich das Angebot an den Schulen etabliert und die Akzeptanz vieler Kinder gewonnen. Die Gründe der Kinder für den Besuch der Sprechstunde sind vielfältig und reichen von Streitigkeiten mit Mitschülern bis zur Trauer über gestorbene Haustiere.
- Alleinerziehenden-Treffen einmal im Monat: Eltern nehmen das Angebot rege wahr. Für die Kinder wird ein Programm von der Leiterin eines Jugendclubs, einer Erzieherin und freiwilligen Helferinnen angeboten. Derweil treffen sich zum Gespräch und zu diversen gruppenspezifischen Themen die Eltern beim Kaffee. Diese Runde begleitet und moderiert die Schulsozialarbeiterin. Zu einigen Treffen werden Gäste, z.B. Mitarbeiter des örtlichen Jugendamtes oder Therapeuten der Familienberatungsstelle eingeladen.

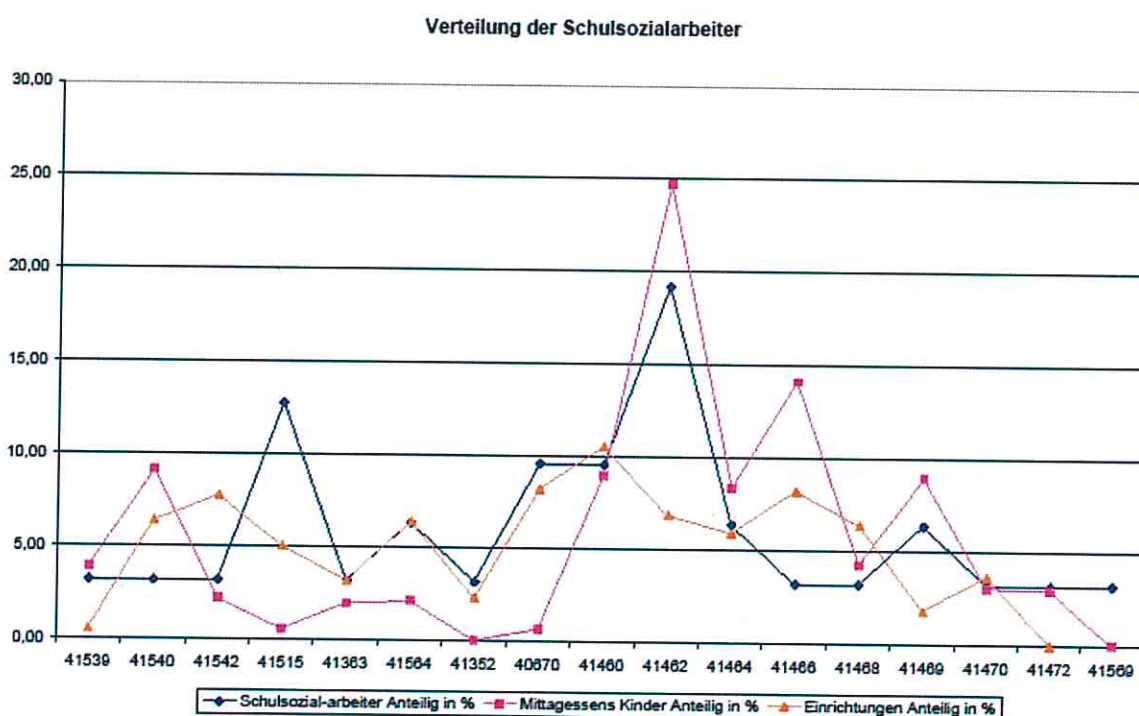
4. Aktuelle Organisation / Alternativen

Einsatz SchulsozialarbeiterInnen BuT im Rhein-Kreis Neuss

Kommune	Name	TZ/VZ	Einsatzort/Schule	Stadtteil
NE	Boltersdorf	20	Michael-Ende Kreisförderschule	
NE	Burchert	35	Grundschule Die Brücke	NE-Nord
NE	Grahl	20	Grundschule GS-Scholl	Derikum
NE	Henniger	20	Grundschule Rosellen	Rosellen
NE	Hoffmann	39	Grundschule Burgunder u. K.-Kreiner	NE-Nord
NE	Holstein	35	Förderschule Wildpark u. Karrenberg	
NE	Hüschelrath	39	Sekundarschule NE u. Realschule C.W.	
NE	Knoke	39	Grundschule Bodelschwingh u. Leo.	NE Mitte/Nord
NE	Kosmidou	20	Grundschule Uedesheim	Uedesheim
NE	Lesemann	32	Th.-Schwann-Kolleg und Barbaraschule	Barbaraviertel
NE	Marquardt	30	Gebr. Grimm Grundschule	Erfttal
NE	Pekin	39	HS Gnadenthaler Allee u. Barbaraschule	NE-Nord
NE	Tuitje	20	Realschule Holzheim	Holzheim
NE	Watermann	39	Münster und Kreuz- Grundschulen	NE Mitte
NE	Weidner	39	HS M. Kolbe, Realschule Südstadt, Sekundarschule	Ne-Süd
NE	Wening	20	Dreikönigengrundschule	NE-Mitte
NE	Wermeister	20	Grundschule Kyburg	Weckhoven
17		506		
GV	Bierbaum	32	Feuerwache GV	
GV	Bley	39	Feuerwache GV	
GV	Gül	39	Feuerwache GV	
GV	Kückels	39	Feuerwache GV	
GV	Fitzner	7	Feuerwache GV	
5		156		
DOR	Günther	39	Nievenh., Delberg, Gohr, Stürzelb., Zons	
DOR	Heubes	39	Horrem, Nord-Mitte, Rheinfeld	
DOR	Meyer	39	Hackenbroich, Delhoven, Straberg	
3		117		
MEE	Form	20	Martinus Grundschule	
MEE	Henschke	20	Städt. Gymnasium	
MEE	Ostwald	39	Städt. Realschule	
3		79		
KAA	Aman	39	Grundschule M. Claudius, Stakerseite, KGS, A. Lindgren	
KAA	Waterkamp	20	Sebastianus Förderschule, GGS Vorst, Budica Büttgen	
2		59		
KOR	Schmitz	VZ	Gemeinde Korschenbroich, Schwerp. GS	
1		39		

JÜ	Graeber	VZ	Gemeinde Jüchen	
1		39		
ROM	Nachreiner	TZ		
1		20	Gemeinde Rommerskirchen	an 3
33	KollegInnen	1015	Stunden entspr. 26 VZÄ	Grundschulen

Die Gewichtung innerhalb der einzelnen Kommunen ist z.T. ablesbar an den Zahlen für die Mittagsverpflegung



Die Anzahl der Schulsozialarbeiter in den einzelnen Städten und Gemeinden richtete sich nach der „Anzahl Kinder im SGB II“

Verteilung der Schulsozialarbeiter/innen anhand der Anzahl der Schüler im SGB II Bezug unter 18 Jahren:

Ausgangslage 2011					Stand Oktober 2014				
Stadt bzw. Gemeinde	Anzahl der Schüler im SGB II Bezug unter 18 Jahren	In %	Verteilung Schulsozialarbeit (hier: 26)	gerundet	Anzahl der Schüler im SGB II Bezug unter 18 Jahren	In %	Verteilung Schulsozialarbeit (hier: 26)	gerundet	
DO	1.405	13,02	3,39	3	1.233	11,46	2,98	3,0	
GV	1.515	14,04	3,65	4	1.496	13,90	3,61	3,5	
JU	424	3,93	1,02	1	336	3,12	0,81	1,0	
KA	665	6,16	1,60	1,5	665	6,18	1,61	1,5	
KO	392	3,63	0,94	1	289	2,69	0,70	1,0	
MB	820	7,60	1,98	2,0	744	6,91	1,90	2,0	
NE	5.442	50,44	13,11	13	5.830	54,18	14,09	14,0	
RO	128	1,17	0,30	0,5	167	1,55	0,40	0,5	
Gesamt	10.789	100,00	26	26	10.760	100,00	26	26,5	^{*)}

^{*)}

Auf Neuss müsste nach den aktuellen Zahlen eine weitere Stelle verteilt werden, dies ginge dann zu lasten der ländlichen Gebiete, wie Rommerskirchen, Jüchen und Korschenbroich, die hier von der Rundung der Werte profitieren.

Als Alternative zur derzeitigen Struktur wäre denkbar :

- Reduzierung der Anzahl der Schulsozialarbeiter
- Alternativer Verteilerschlüssel
- Übernahme in den Dienst der jeweiligen Stadt oder Gemeinde

Die bisherige Organisationsform wurde allerdings von den Städten und Gemeinden befürwortet. Eine Übernahme in den eigenen Dienst wurde ausschließlich von der Stadt Dormagen angesprochen. Aber man stellt sich auch dort nicht gegen eine Fortführung in der derzeitigen Projektform, welche von den anderen Städten ausdrücklich befürwortet wurde.

Aufgrund des Austausches auf verschiedenen Ebenen und bei den regelmäßigen Treffen der Steuerungsgruppe Schulsozialarbeit mit Vertretern der Städte und Gemeinden wird regelmäßig deutlich, dass die Einsatzorte den Belangen der jeweiligen Bedürfnisse vor Ort entsprechen. Es bleibt aber eine dauerhafte Aufgabe Quantität und Qualität zu überprüfen.

5 Schulsozialarbeit ab 2015

Mit Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes stellte der Bund in den Jahren 2011 – 2013 Mittel für die Schulsozialarbeit BuT zur Verfügung.

Der Rhein-Kreis Neuss hat mit diesen Mitteln das Projekt Schulsozialarbeit BuT für die Jahre 2012 bis 2015 finanziert.

In der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 02.09.2014 sagte Allgemeiner Vertreter Jürgen Steinmetz zu, eine Entscheidungsgrundlage für den kommenden Sozial- und Gesundheitsausschuss sowie den Kreistag vorzubereiten.

Dies sei notwendig, um dem Personal frühzeitig Planungssicherheit zu geben und insgesamt das Thema rechtzeitig einem Ergebnis zuzuführen.

Zwischenzeitlich hat das Land NRW mit Rundschreiben vom 28.11.2014 angekündigt, 60 % der Kosten für die Schulsozialarbeit BuT für die Jahre 2015 – 2017 zu übernehmen.

Daraufhin wurden die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss angeschrieben und um Stellungnahme gebeten. Alle Städte und die Gemeinde Rommerskirchen im Rhein-Kreis Neuss befürworten die Fortführung des Projektes. (Ausnahme: Jüchen)

6 Finanzierung

Der Sozialminister NRW ging mit Schreiben vom 17.12.2013 davon aus, dass bei allen Städten und Gemeinden noch ausreichend Mittel für die Finanzierung der Schulsozialarbeit im Jahr 2014 zur Verfügung stehen. Dies war im Rhein-Kreis Neuss der Fall.

Auf dieser Basis steigt das Land NRW in 2015 in die Finanzierung ein, hat aber bislang noch keine endgültige Verfahrensregelung hierzu getroffen.

Aktuell stehen im Kreishaushalt noch 1.600.582 € für die Finanzierung der Schulsozialarbeit zur Verfügung.

	2015	2016	2017
Bundeserstattung / Ab 2015			
Landesförderung:	850.152,00 €	850.152,00 €	850.152,00 €
Zuzügl Restmittel	1.600.582,00 €	1.033.814,00 €	467.046,00 €
zusätzl. Eigenanteil			99.722,00 €
Gesamtmittel	2.450.734,00 €	1.883.966,00 €	1.416.920,00 €
Ausgaben für Schuls.	1.416.920,00 €	1.416.920,00 €	1.416.920,00 €
Restmittel für Übertrag	1.033.814,00 €	467.046,00 €	

In 2017 müsste voraussichtlich ein über die Restmittel hinausgehender Eigenanteil von 99.722 € erbracht werden.

Vor und nach der Entscheidung des Landes NRW zur Anteilsfinanzierung haben sich viele Schulen und Einrichtungen an den Rhein-Kreis Neuss gewandt, die positiven Auswirkungen der Schulsozialarbeit dargestellt und um Fortführung der Arbeit gebeten. Die Schreiben sind als Anlage beigefügt.

Anlagen

MAIS zur Fortführung Schulsozialarbeit 2014

Stellungnahmen der Städte und Gemeinden

Briefe von Schulen u.a. zur Schulsozialarbeit BuT im Rhein-Kreis Neuss

Artikel Süddeutsche.de: „Helfer in Not“

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An alle Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister
sowie an alle Landräte der kreisfreien Städte und Kreise
in Nordrhein-Westfalen
und den Städtereionsrat der StädteRegion Aachen

nachrichtlich:

An den
StädteTag Nordrhein-Westfalen
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

An den
Landkreistag Nordrhein-Westfalen
Kavalleriestr. 8
40213 Düsseldorf

An den
Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf

It. Verteiler

Bildungs- und Teilhabepaket - Schulsozialarbeit
Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit ab dem Jahr 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

die bisherigen Erfahrungen zur Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets zeigen, dass über die üblichen Vorkehrungen im Sozialverfahren wie der Beratung oder dem Hinwirkungsgebot hinaus weitere Verfahren, Ansprechpartner und ähnliches vorgehalten werden müssen, damit diese Rechtsansprüche der Kinder und Jugendlichen auch verwirklicht werden können und die Leistungen bei ihnen ankommen.

Datum: 17. Dezember 2013

Seite 1 von 2 7.23.14

Aktenzeichen II B 4 - 3734

bei Antwort bitte angeben

RiSG Ostheimer

Telefon 0211 855-3290

Telefax 0211 855-3159

andre-

as.ostheimer@mais.nrw.de

Handwritten notes on a separate sheet of paper:

50 / 50 4 20p
1 3p
1 12p
1 13p
1 14p
1 15p
1 16p
1 17p
1 18p
1 19p
1 20p
1 21p
1 22p
1 23p
1 24p
1 25p
1 26p
1 27p
1 28p
1 29p
1 30p
1 31p
1 32p
1 33p
1 34p
1 35p
1 36p
1 37p
1 38p
1 39p
1 40p
1 41p
1 42p
1 43p
1 44p
1 45p
1 46p
1 47p
1 48p
1 49p
1 50p

Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Fürstenwall 25.

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 855-5

Telefax 0211 855-3683

poststelle@mais.nrw.de

www.mais.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rheinbahn Linien 704, 709

Haltestelle: Stadttor

Rheinbahn Linien 719, 725

Die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets erfüllt genau diese Aufgabe seit dem Jahre 2011 mit großem Erfolg.

Seite 2 von 2

Die Finanzierung dieser so erfolgreichen Schulsozialarbeit wurde von Seiten des Bundes jedoch bis zum 31. Dezember 2013 befristet. Trotz des großen Engagements meines Hauses und der gesamten Landesregierung konnte mit der alten Bundesregierung keine Einigung zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit erzielt werden.

Unabhängig davon stehen den Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2014 erhebliche Restmittel zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets auf dem Niveau der für das Jahr 2013 prognostizierten Ausgaben zur Verfügung.

Zur Finanzierung können sowohl die nicht verausgabten Mittel der Bundesfinanzierung für Schulsozialarbeit aus den Jahren 2011 bis 2013 als auch die nichtverausgabte Bundesfinanzierung für Bildung und Teilhabe aus dem Jahr 2011 eingesetzt werden.

Für das Jahr 2014 gehe ich daher davon aus, dass die Schulsozialarbeit von den Kreisen und kreisfreien Städten aus diesen Mitteln weiterfinanziert werden kann und fordere Sie nachdrücklich dazu auf – sofern noch nicht erfolgt – die hierzu notwendigen Schritte einzuleiten.

Den Dialog zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit ab 2015 werden wir auf unterschiedlichen Ebenen fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



(Guntram Schneider MdL)

STADT NEUSS
DER BÜRGERMEISTER

Stadtverwaltung - 41456 Neuss

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Jürgen Steinmetz
Allgemeiner Vertreter des Landrates

Lindenstr. 2-16
41515 Grevenbroich

Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete

Schule, Bildung und Kultur

Rathaus Markt
Zimmer 1.114
Telefon 02131-90-2004
Telefax 02131-90-2478
e-Mail christiane.zangs@stadt.neuss.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
10.12.2014

Mein Zeichen (Bitte stets angeben)

40.3 - Ne

Datum

28.01.15

p:\winword\schulsozialarbeit\but schulsozialarbeit\kopfbogen fb 4 but-schulsozialarbeit.docx

Fortführung der Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes sind im Bereich der Schulsozialarbeit derzeit siebzehn Fachkräfte auf dreizehn Vollzeitstellen an vierundzwanzig Neusser Schulstandorten eingesetzt.

Das Neusser Konzept sieht eine Verortung der BuT-Schulsozialarbeit an den Schulen vor; der direkte Kontakt mit Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern, den Trägern der Ganztagsangebote sowie ortsansässigen Einrichtungen und Vereinen ist somit sichergestellt.

Der Einsatzschwerpunkt liegt im Sinne einer frühen Armutsprävention im Primarbereich (etwa zwei Drittel des Stellenumfangs). Des Weiteren werden Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an weiterführenden Schulen u.a. mit dem Themenschwerpunkt „Verbesserung der Chancen im Übergang Schule - Beruf“ eingesetzt.

Die bisherigen Erfahrungen in der Umsetzung des Projektes sind durchweg positiv, die Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Glehn als projektverantwortlicher Stelle für den Rhein-Kreis Neuss verläuft effizient und reibungslos.

Eine Fortführung des Projektes ist aus Sicht der Stadt Neuss wünschenswert.

Eine endgültige Entscheidung kann allerdings erst dann getroffen werden, wenn die genauen Konditionen für die Finanzierung geklärt sind.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete



Dormagen



Stadt Dormagen 41538 Dormagen

Rhein-Kreis Neuss
Allgemeiner Vertreter des Landrates
Herrn Jürgen Steinmetz
Kreishaus Grevenbroich
41513 Grevenbroich

Stadt Dormagen
Der Bürgermeister
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen

Wirtschaftliche Hilfen
Fachbereich Schule, Kinder, Familien und
Senioren
Zuständig Frau Pfeiffer
Raum 2.56
Telefon 02133 257 399
Telefax 02133 257 77399
E-Mail brigitte.pfeiffer@stadt-dormagen.de

Az. Pf
Ihr Schreiben 10.12.2014, Sozialamt
Mein Zeichen F 4.1 / 1
Datum 07.01.2015

So + 1.00.1
P. A. / 01

Fortführung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

nach meinem Wissen ist die Finanzierung der o. a. Schulsozialarbeit für den Rhein-Kreis Neuss bis Ende 2015 über die bisher zur Verfügung stehenden Mittel abgesichert, zur anschließenden Finanzierung hier meine Stellungnahme:

Ich sehe Schulsozialarbeit – auch im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets - als eine wichtige und notwendige Aufgabe in Dormagen. Bereits mit Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets hatte ich vorgeschlagen, diese Schulsozialarbeiter in städtischer Trägerschaft anzustellen und in das Dormagener Modell einzubinden. Die zusätzliche Einführung eines weiteren Anstellungsträgers für Schulsozialarbeiter (TZG neben Land NW, Stadt Dormagen und div. Trägern der Jugendhilfe) mit zusätzlichem Koordinationsbedarf wurde für wenig zielführend erachtet. Ein entsprechendes Kurzkonzept wurde von hier im November 2011 erarbeitet.

Meine Haltung ist Ihnen bekannt und hat sich seit der Bürgermeisterkonferenz am 01.12.2014 nicht geändert. Ich bin nach wie vor sehr gerne bereit, Anstellungsträger für die drei Dormagener BuT-Schulsozialarbeiterinnen zu werden. Insofern ist eine direkte Finanzierung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets durch die Stadt Dormagen auf Grundlage der aktuell geschaffenen Strukturen nicht denkbar.

Eine Finanzierung aus dem Kreishaushalt stelle ich nicht entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Erik Lierenfeld
Erik Lierenfeld

Bankverbindungen der Stadt Dormagen
[Gläubiger-ID: DE7600000000002384]

Sparkasse Neuss

IBAN: DE27 3055 0000 0000 3305 22, BIC: WELADEDN

Volksbank Düsseldorf Neuss

IBAN: DE18 3016 0213 3100 9110 18, BIC: GENODED1DNE

VR Bank Dormagen

IBAN: DE78 3056 0548 3020 2000 13, BIC: GENODED1NLD

Allgemeine Sprechzeiten

Mo, Di, Mi 8.30 – 12 Uhr,

Do 14 – 18 Uhr, Fr 8.30 – 12 Uhr
und nach Vereinbarung

ÖPNV: Bus 881, 882, 883, 884,
885, 886; Haltestelle Marktplatz

Zentrale

Telefon 02133 257-0

Telefax 02133 257-77000

E-Mail

info@stadt-dormagen.de

www.dormagen.de



STADT MEERBUSCH

DIE BÜRGERMEISTERIN

Stadt Meerbusch · Postfach 16 64 · 40641 Meerbusch

Rhein-Kreis Neuss
Herrn stellv. Landrat
Jürgen Steinmetz
Kreishaus Grevenbroich
Lindenstraße 2 – 16
41515 Grevenbroich

Handwritten notes:
So B.R. R. Ar 22 13/1.
gefaxt B. 12/11
P. 12/11
on

30. Dezember 2014

Handwritten: 12/11 B.

Telefon / Fax / E-Mail

02132 - 916 410

02132 - 916 39 410

Angelika.Mielke-Westerlage@meerbusch.de

Anschrift/Raum

Meerbusch-Büderich
Dorfstraße 20
Raum 11

Fortführung der Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Auslaufens der Finanzierung der Kosten der Schulsozialarbeiter aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes ist die Frage einer weiteren Beschäftigung von Schulsozialarbeitern sowohl in Ausschüssen des Rates als auch mit den Schulleitungen diskutiert worden.

Die Schulleiter/innen haben sich erwartungsgemäß einmütig für eine weitere Beschäftigung der Schulsozialarbeiter ausgesprochen, da bei Wegfall der Mitarbeiter aufgrund des Lehrerschlüssels eine Kompensation der Aufgaben durch pädagogisches Personal nicht möglich sei.

Auch in den politischen Gremien bestand mehrheitlich die Tendenz, im Hinblick auf die Zunahme von sozialen Problemlagen und Unterstützungsbedarfen an der Schulsozialarbeit festzuhalten, Konzepte hierfür sind allerdings nicht beauftragt worden.

Nachdem das Land nunmehr angekündigt hat, zeitlich befristet eine Anteilsfinanzierung für die Schulsozialarbeiter übernehmen zu wollen, sollte die Weiterbeschäftigung der Schulsozialarbeiter durch den Rhein-Kreis Neuss über das Technologiezentrum Glehn erfolgen.

Ihr Zeichen

Mein Zeichen

Konten der Stadtkasse Meerbusch:

Sparkasse Neuss

IBAN: DE45 3055 0000 0000 2105 00

BIC: WELADEDNXXX

Deutsche Bank, Meerbusch

IBAN: DE38 3007 0010 0538 5588 00

BIC: DEUTDE33XXX

Commerzbank AG, Meerbusch

IBAN: DE65 3004 0000 0840 4444 00

BIC: COBADE33XXX

Volksbank Meerbusch

IBAN: DE97 3706 9164 7100 8700 15

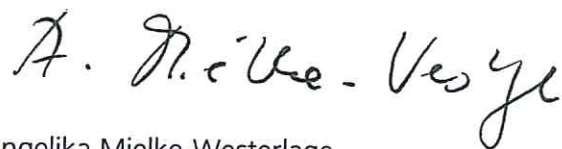
BIC: GENODE33MBU

Sprechzeiten / Öffnungszeiten

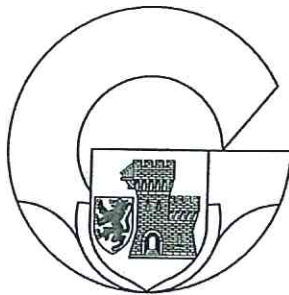
nach Vereinbarung

Der vom Rhein-Kreis Neuss zu tragenden Eigenanteil von 40% sollte allerdings nicht über die Kreisumlage finanziert werden, sondern entsprechend der Anzahl der zugewiesenen Sozialarbeiter den Städten und Gemeinden in Rechnung gestellt werden. Dabei halte ich eine Berechnung aufgrund von Pauschalbeträgen für ausreichend.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "A. Mielke-Westerlage". The signature is written in a cursive, flowing style.

Angelika Mielke-Westerlage



STADT GREVENBROICH

DIE BÜRGERMEISTERIN

STADT GREVENBROICH • 41513 GREVENBROICH

Rhein-Kreis Neuss
Der Landrat
Herrn Jürgen Steinmetz
Lindenstr. 2 -16
41515 Grevenbroich

Fachbereich	Jugend
Auskunft erteilt	Jugendarbeit/Jugendschutz Wolfgang Hufendiek Neues Rathaus, Am Markt 2, Zimmer 420
Telefon	0 2181 608 648
Telefax	0 2181 608 8 648
E-Mail	wolfgang.hufendiek@grevenbroich.de
Datum	4. Februar 2015

www.grevenbroich.de

Fortführung der Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

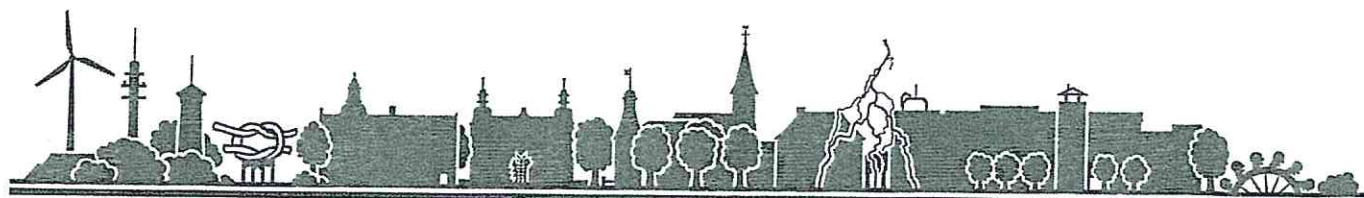
vielen Dank für Ihr Schreiben zur Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT). Als Bürgermeisterin der Stadt Grevenbroich begrüße ich die Zusage des Landes Nordrhein-Westfalen zur anteiligen Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit (BuT) in den Jahren 2015 - 2017.

An dieser Stelle möchte ich aber mein Bedauern über die nur noch eingeschränkte Finanzierung zum Ausdruck bringen. Aus Sicht der Stadt Grevenbroich sollte das Land sicherstellen, dass auch Kommunen mit schwieriger Haushaltslage diesen Weg mitgehen können.

Für die Bemessung der Anteilsfinanzierung hat das Land vorgesehen, dass die Kommunen einen Eigenanteil zu leisten haben, der sich an den Modalitäten der Städtebauförderung orientiert. Damit soll die jeweilige Haushaltssituation in den Kommunen entsprechend Berücksichtigung finden. Die vom Land NRW berechneten Eigenanteile liegen zwischen 20 und 40 Prozent. Der Anteil des Rhein-Kreises Neuss beträgt demnach 40 Prozent an den jährlichen Gesamtkosten in Höhe von 1.416.920 Euro. Zu finanzieren sind danach jährlich 566.768 Euro.

In der Bürgermeisterkonferenz wurde bereits das Signal zur Fortführung der Schulsozialarbeit gegeben, obwohl zu diesem Zeitpunkt die Zusage des Landes NRW zur Weiterfinanzierung noch nicht bekannt war.

Wie eingangs bereits ausgeführt, bin ich an der Fortsetzung der Schulsozialarbeit (vier Sozialarbeiterinnen) in Grevenbroich, auch unter den neuen finanziellen Vorzeichen, sehr interessiert. Bei der infrage kommenden Finanzierung bitte ich einmal mehr die Haushalts-situation der Kommunen im Auge zu halten.



Sparkasse Neuss

BLZ 305 500 00 | Kto. 101 063
IBAN: DE30 3055 0000 0000 1010 63
BIC: WELADEDNXXX

Raiffeisenbank eG Grevenbroich

BLZ 370 693 06 | Kto. 6 400 804 018
IBAN: DE35 3706 9306 6400 8040 18
BIC: GENODED1GRB

Volksbank Düsseldorf Neuss eG

BLZ 301 602 13 | Kto. 5 001 311 010
IBAN: DE80 3016 0213 5001 3110 10
BIC: GENODED1DNE

Gläubiger ID: DE 21 ZZZ 00000152560



Die Förderung des Landes ist auf die Jahre 2015 – 2017 angelegt. Da die Finanzierung für das Jahr 2015 aus Bundesmitteln – dank der Finanzpolitik des Kreises – in dieser Sache vollständig gesichert ist, bitte ich die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, in die Prüfung mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen

U. K. 04.02.15
Ursula Kwasny
Bürgermeisterin

Jh. 08.02.2015

Stadt Kaarst · Der Bürgermeister

Rathaus Kaarst · Am Neumarkt 2 · 41564 Kaarst

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8:30 - 12:00 Uhr, Do 14:00 - 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

* Schule, Sport und Soziales

Auskunft erteilt: Wilms · Zimmer: 13

Telefon: 02131 987 - 213 · Telefax: 02131 9877 - 213

E-Mail: michael.wilms@kaarst.de

Internet: www.kaarst.de

Anfahrt

Regio-Bahn: bis zur Haltestelle "Kaarst-Mitte / Holzbüttgen"
von dort 10 Minuten Fußweg · Autobahn A 57, Ausfahrt „Kaarst“
Buslinien 860 und 851 bis zur Haltestelle „Kaarster Rathaus“
Buslinien 852 bis zur Haltestelle "Maubisstraße"

Stadtverwaltung Postfach 10 12 65 41544 Kaarst

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat Petrauschke
Lindenstraße 2-16
41515 Grevenbroich

Az.: 40.01.01

Ihr Zeichen Ihr Schreiben vom

Datum: 05.01.2015

7.8.1.

Fortführung der Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Petrauschke,
sehr geehrter Herr Steinmetz,

die Stadt Kaarst begrüßt die Entscheidung des Landes NRW, eine auf drei Jahre befristete Anteilsfinanzierung für die Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu gewähren.

Die Schulsozialarbeit in allen Schulen der Stadt Kaarst ist ein Erfolgsprojekt. Die von der Stadt Kaarst gewählte Struktur – Anstellung bei der Stadt Kaarst, bei Trägervereinen, dem Land NRW und dem TZ-Glehn – entspricht den Anforderungen der Schulen. In den einzelnen Schulen wurden aufgrund der dort bestehenden Bedürfnisse Konzepte erstellt und umgesetzt. Die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sind in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schulleitung tätig. Sie arbeiten zum einen bestehende individuelle Probleme einzelner Schülerinnen und Schüler auf. Zum anderen erarbeiten sie übergreifende Projekte.

Die Anstellung der Schulsozialarbeiter der Kaarster Grundschulen über das TZ-Glehn und deren duales Tätigkeitsfeld von Schulsozialarbeit und Begleitung im Rahmen des BuT hat sich in der Stadt Kaarst bewährt und sollte in dieser Form und diesem Umfang fortgeführt werden. Die Finanzierung der beiden Stellen in der Stadt Kaarst ist, nach Auskunft des Kreissozialamtes und des TZ-Glehn, bis zum 31.12.2015 bereits gesichert.

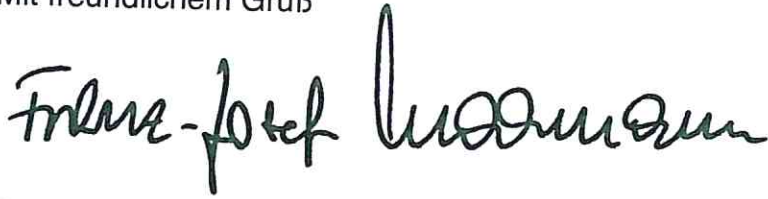
Gläubiger-ID: DE21KAA00000113857

Sparkasse Neuss · BLZ 305 500 00 · Konto 200 097
BIC-Code: WELA DE DN · IBAN: DE14 3055 0000 0000 2000 97

Raiffeisenbank Kaarst · BLZ 370 694 05 · Konto 6 000 291 011
BIC-Code: GENODE33KAA · IBAN: DE03 3706 9405 6000 2910 11

Die Stadt Kaarst spricht sich daher dafür aus, die Schulsozialarbeit nach dem BuT über das TZ-Glehn weiterzuführen und den Eigenanteil ab dem Haushaltsjahr 2016 über die Kreisumlage zu finanzieren.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, reading "Franz-Josef Moormann". The signature is written in a cursive style with a large, prominent initial 'F'.

Franz-Josef Moormann

STADT
KORSCHENBROICH
DER BÜRGERMEISTER

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Jürgen Steinmetz
Lindenstr. 2-16

41515 Grevenbroich

50
Pos/
1/12

Korschenbroich, 04.02.2015

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

einer Fortsetzung der Schulsozialarbeit BUT für weitere 3 Jahre bei einer Anteilsfinanzierung von 60 % durch das Land NRW stehe ich nicht entgegen.

Mit freundlichen Grüßen


(H.J. Dick)

Gemeinde Jüchen | Postfach 1101 | 41353 Jüchen

Rhein-Kreis Neuss
-Sozialamt-

41513 Grevenbroich

50.1	50.2	50.3	50.4
Kreis	Rhein-Kreis Neuss		50.5.1
14. Jan. 2015			
Vv.	50 - Sozialamt		50.6.1
z.d.A.	b. R.	z. w. V.	z. R. / z. S.

DER BÜRGERMEISTER
Amt für Schulen, Kultur
und Sport

08.01.2015

Mein Zeichen	Ansprechpartner/in Herr Krahwinkel	Anschrift / Raum Am Rathaus 5, 41363 Jüchen Raum: 026	Telefon / Fax / E-Mail 02165 915 4000 02165 915 4099
--------------	---------------------------------------	--	--

Fortführung der Schulsozialarbeit

Bezug: Dortiges Schreiben vom 10.12.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu obigem Schreiben teile ich Ihnen mit, dass die Gemeinde Jüchen wie bereits in der Bürgermeisterkonferenz geäußert, weiterhin der Auffassung ist, dass eine Fortführung der Schulsozialarbeit BuT auch unter den neuen finanziellen Vorzeichen nicht erforderlich ist.

Mit freundlichen Grüßen


Harald Zillikens

Konto der Gemeinde Jüchen:

Sparkasse Neuss
IBAN
SWIFT – BIC
USTID

Kto.-Nr. 190 322
DE0230550000000190322
WELA DE DN
DE 119954310

BLZ 305 500 00

Öffnungszeiten:

MO - FR 08:30 - 12:00
MO - MI 14:00 - 16:00
DO 14:00 - 18:00
Und nach Vereinbarung

Gemeinde Rommerskirchen
DER BÜRGERMEISTER
Dr. Martin Mertens



Rhein - Kreis Neuss
Herrn Jürgen Steinmetz

41513 Grevenbroich

04.02.2015

Schulsozialarbeit BuT

hier: Ihr Schreiben vom 2.2.2015

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

vor dem Hintergrund der jetzt feststehenden Landesförderung begrüßt die Gemeinde Rommerskirchen die Fortsetzung der Schulsozialarbeit sehr.

Mit freundlichem Gruß
Ihr


Dr. Martin Mertens
- Bürgermeister -

Bitte beachten Sie ab dem 01.01.2014 die Umstellung des Zahlungsverkehrs auf das SEPA-Verfahren (IBAN & BIC)
Sparkasse Neuss: IBAN: DE67 3055 0000 0000 1704 91, BIC: WELADEDNXXX; VR Bank eG: IBAN: DE97 3056 0548 4600 5030 10, BIC: GENODE33NLH;
Postbank: IBAN: DE49 3701 0050 0008 9115 00, BIC: PBNKDE33HAN



An den Vertreter des Landrates
Herrn Steinmetz
Lindenstr. 2

41515 Grevenbroich

So + Puf 14
SD.1

Zusammenarbeit mit BuT- Bildung und Teilhabe

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

als Bildungsträger in der beruflichen Bildung und Qualifizierung arbeiten wir seit Jahren sehr gut und erfolgreich mit den KollegInnen aus dem BuT- Team/ Alte Feuerwache zusammen.
Wir führen Maßnahmen und Projekte u. A. im Auftrag des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss durch und haben hier häufig mit Eltern/ Alleinerziehenden zu tun, die mit der Antragstellung für das Teilhabepaket/ BuT überfordert sind. Eine Aufarbeitung durch uns, BeraterInnen ist dann sehr zeitintensiv und in den meisten Fällen sehr langwierig, da wir nicht so zeitnah die LeistungsabteilungsmitarbeiterInnen erreichen können. In unserem Aktivcenter für MigrantInnen sind wir deshalb dazu übergegangen, dass eine Kollegin von BuT bei Bedarf zu uns kommt und die Teilnehmer über die Möglichkeiten informiert und sie bei der Antragstellung unterstützt bzw. begleitet. Auch in dem Projekt „mops- Motivation durch Perspektive“ arbeiten wir sehr kooperativ zusammen. Hier übernehmen 2 SchulsozialarbeiterInnen im Rahmen des BuT regelmäßig eine Einheit in dem Bewerbungstraining für die Jugendlichen. Darüber hinaus gibt es auch über die Maßnahme „BerEb- Berufseinsiegsbegleiter“, die an Schulen in Grevenbroich und Dormagen arbeiten, eine gute Zusammenarbeit.

Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn die Zusammenarbeit auch über den 31.12.2015 hinaus möglich wäre und bitten Sie, sich für eine Fortführung der Arbeitsverträge der im Rhein-Kreis Neuss tätigen SchulsozialarbeiterInnen einzusetzen.

Mit freundlichem Gruß

Berufshilfe e.V./ AWO
Sabine Herrmann
päd. Leitung



Martinus Schule - Fousnantplatz 2 - 40670 Meerbusch-Stümp

Herr Landrat
Hans-Jürgen Petruschke
Lindenstraße 2
41515 Grevenbroich

OBV Meerbusch e.V.
Träger des offenen Ganztags

Stadt.
Gemeinschaftsgrundschule
Offene Ganztagsgrundschule
Die Schulleitung
Martinus-Schule
Fousnantplatz 2
40670 Meerbusch-Stümp
Telefon 02159 - 6169
Fax 02159 - 81096
Martinus-Schule-Mb@t-online.de
www.Martinus-Schule-Mb.de

A. Q. 10.

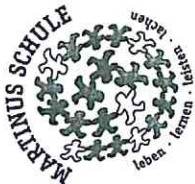
Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Petruschke,

zunächst einmal möchte ich mich herzlich bedanken, dass es in den letzten Jahren möglich war, Schulsozialarbeit in den Schulen anzusiedeln. Aufgrund der Initiative des Rhein-Kreis Neuss ist diese Maßnahme auch in meiner Schule angekommen.

Die Schulsozialarbeiterin Frau Form arbeitet seit dem 1.8.2013 an der Martinus Schule mit einer halben Stelle. Sie ist für die Beratung in allgemeinen Fragen und insbesondere für But-Angelegenheiten auch Ansprechpartnerin aller anderer Meerbuscher Grundschulen. Das Aufgabenfeld von Frau Form ist vielfältig. Ich möchte einige Aspekte besonders hervorheben:

1. **Bildungs- und Teilhabepaket:** Frau Form unterstützt die Familien und die Schule in allen Fragen bezüglich des Bildungs und Teilhabepaketes.
2. **Prävention:** Zunehmend versuchen wir präventiv mit Familien zusammenzuarbeiten. Unser Leitgedanke ist die Verhinderung von Problemen im Lernen und in der sozialen Entwicklung unserer Kinder. Ohne Frau Form könnten wir diesen Ansatz nicht erfolgreich verfolgen.
3. **Beratung:** Unsere Schulsozialarbeiterin übernimmt die Aufgabe der Beratung von Kindern, Eltern und Kollegen nicht nur in den Bereichen BuT sondern auch im Sinne der Prävention.
4. **Streitschlichter:** Dank des Einsatzes von Frau Form konnten wir erfolgreich ein Streitschlichterkonzept entwickeln und in der Schule etablieren.
5. **Der direkte Draht:** Frau Form ist für uns der direkte Draht zu den Institutionen der Jugendhilfe und zu den Beratungsstellen. Sie kennt sich aus und ist vernetzt.



Mit Sorge verfolge ich die Informationen, die ich aus dem Landtag und aus dem Bundestag höre.
Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Maßnahme im momentanen Rahmen fortgeführt werden könnte und Schulsozialarbeit als fester Bestandteil unserer Schule etabliert werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

A. Weddelling-Wolff
A. Weddelling-Wolff

Kopie: Siegfried Henkel, Sozialamt
Jürgen Steinmetz, allgemeiner Vertreter des Landrats

50 + 12/10

M. Spangenberg
W. Spangenberg, Realschulrektor

STADT | NEUSS

Realschule Neuss-Holzheim

Realschule Neuss-Holzheim - Reuschenberger Str. 28a - 41472 Neuss

Realschule Neuss-Holzheim

Herr Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Telefon: 02131-745897
Fax: 02131-745898
e-Mail: rs-holzheim@stadt.neuss.de

Realschule
Neuss-Holzheim
Reuschenberger Str. 28a
41472 Neuss

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Mein Zeichen (Bitte stets angeben)	Datum
	SPA/ke	30.09.2014

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Tuitje eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes beschäftigt. Diese Stelle ist befristet zum 31.12.2015. Frau Tuitje kümmert sich allerdings nicht nur um die Aufgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann und heutzutage leider nicht selten zu verschiedenen Krankheitsbildern bei den Kollegen führt.

Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind - auf gut deutsch gesprochen - schon in den Brunnen gefallen ist, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter, die den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Aus oben genannten Gründen halte ich den Einsatz einer Schulsozialarbeiterin an unserer Schule für unersetzlich und bitte mit diesem Schreiben um die Entfristung oben genannter Stelle.

Im Anhang sende ich Ihnen die Entscheidung der Stadt Köln bezüglich der Zukunft der dortigen Schulsozialarbeiter.

Mit freundlichen Grüßen

W. Spangenberg
W. Spangenberg, Realschulrektor

Anlage
Ratsreport vom 2. September 2014

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Nachreiner eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Nachreiner kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer/seiner Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsocialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratерischen Zugang zu den Familien. Auch dies ist für die Schulen von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind - auf gut deutsch gesprochen - schon in den Brunnen gefallen ist, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn –durchaus entgegen unserer anfänglichen Skepsis- ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen.

Einige Stunden habe ich den Einsatz des Sozialarbeiters/Schulsozialarbeiters an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

G. Domhof
(G. Domhof)
Rektorin

Kastanienstraße Hoenningen • Stephanusstr. 2-4 • 41569 Pommerskirchen •

Telefon: 02182-95689 • Fax: 02182-95689 E-Mail: kastanienschule-toenincen@t-online.de • www.kastanienschule-toenincen.de

Bertha-von-Sutner-Gesamtschule • Marie-Schlei-Str. 6 • 41542 Dormagen

An das
Sozialamt Rhein-Kreis-Neuss
-z.Hd. Herr S. Henkel-
Lindenstraße 4-6 (Kreishaus)
41515 Grevenbroich

An das

Zeitvertrag der Sozialarbeiterin Frau Ludmilla Günther (BuT)

Sehr geehrter Herr Henkel, Frau Ludmilla Günther ist als Sozialarbeiterin an Dormagener Schulen beschäftigt und auch an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule stark frequentierte Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Bildungs- und Teilhabepaket. Seit Schuljahresbeginn 2014/2015 leistet Frau Günther weitere wertvolle pädagogische und soziale Arbeit an der Schule. Dazu gehören insbesondere Beratungstätigkeiten in Fällen von Schulunlust, Schulpflichtverweigerung, vereinzelte Hausaufgabenhilfen sowie eine aktive Betreuung von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus hilft sie Kindern und Eltern bei der Kontaktaufnahme und der Kommunikation mit Vereinen, Behörden und diversen weiteren Bildungseinrichtungen in der Region. In Notfällen ist Frau Günther bereit, auch außerhalb ihrer Dienstzeiten zu helfen und zu beraten. Frau Günther ist vor diesem Hintergrund eine ausgesprochen wichtige Stütze unserer schulischen Arbeit geworden.

...beider befindet sie sich nur in einem befristeten Arbeitsverhältnis und wird nach der aktuellen Arbeitsvertragssituation zum 31.12.2015 ausscheiden müssen. Hierdurch entstünden den betreffenden Eltern und Jugendlichen erhebliche Betreuungsnachteile. Wir bitten Sie vor diesem Hintergrund, eine Fortsetzung des Arbeitsvertrages von Frau Günther zu prüfen und so ihre Weiterbeschäftigung an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Rimpler (2. v. d. Gesamtschuldirektor)

Datum: 05.11.2014
Bearbeitung: FRI
Az.: GÜN/BUT

+49 2133 - 50210-0
+49 2133 - 92 057
gesamt@bvsdormagen.de
www.bvsdormagen.de

Anschluß:
Bertha-von-Sutner-Gesamtschule
Marie-Schlei-Str. 6
11542 Dormagen

Schwerpunkte:

- Sprachen & bilinguales Angebot
- Computer & Internet
- Naturwissenschaften
- Sport
- Musik
- Berufs- und Studienvorbereitung
- Friedenserziehung

Gertruda von Suttner (1843-1914)
Die österreichische Schriftstellerin und Pazifistin war eine führende Repräsentantin der internationalen Friedensbewegung in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Ihr Hauptwerk *Die Waffen nieder!* (1889) trug zu einer großen Verbreitung der Idee gewaltfreier Abrüstung bei. 1905 erhielt sie als erste Frau den Friedensnobelpreis.

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahn 11 bis Nienheim Bf

Stradbus 884/885
Haltestelle: Marie-Schlei-Strasse

988 snapper

Erhaltungszustände des BVR

Zahlungen an:



STADT GREVENBROICH

ERASMUS
GYMNASIUM

Erasmus-Gymnasium

Röntgenstraße 2 - 10 - 41515 Grevenbroich

Herrn Jürgen Steinmetz
Allgemeiner Vertreter des Landrats
Lindenstr. 2
41515 Grevenbroich

mit bilingualem Zweig deutsch-englisch
Sekundarstufen I und II

02181 2387 0
02181 2387 23
erasgm@grevenbroich.de
www.erasmus.de

Datum 06.11.2014

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

Im Rahmen des Projekts „Schulsozialarbeit im BuT“ ist Frau Andrea Kückels seit 2012 an unserer Schule tätig. Vor dem Hintergrund zunehmender Heterogenität der Schülerschaft und wachsender individueller Problemlagen unserer Schülerinnen und Schüler haben wir die engagierte Arbeit von Frau Kückels in vielen Fällen als sehr wertvolle Ergänzung in der pädagogischen Arbeit an unserer Schule schätzen gelernt. Neben der Beratungsarbeit für unsere „Stammerschülerschaft“ sind zwei Zielgruppen zu benennen, die die schulische Arbeit aktuell ergänzen und uns vor neue Herausforderungen stellen:

- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf,
- Kinder und Jugendliche der Seiteneinsteigerklasse (i.d.R. Asylbewerber).

Daher haben wir mit Verwunderung und Entsetzen vernommen, dass die Stellen der Schulsozialarbeiterinnen im BuT-Projekt bis zum 31.12.2015 befristet sind. Wir möchten Sie eindringlich bitten, sich im politischen Raum für eine Fortführung der Arbeitsverträge der im Rhein-Kreis-Neuss tätigen Sozialarbeiter/innen einzusetzen.

Im Namen der betroffenen Eltern und Schüler/innen möchte ich mich im Voraus für Ihr Engagement bedanken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Jürgen Steinmetz
Jugend- und
Schulleiter



Kommunale Förderung



Geschwister - Scholl - Schule
städt. Gemeinschaftsgrundschule
41469 Neuss
Ruhrstraße 38

Neuss, den 11.06.2014
Tel. 02137/3592

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Sp. D. 1 / 12.11.

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Herrn Grahl ein Schulsozialarbeiter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Herr Grahl kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige seiner Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratenden Zugang zu den Familien. Auch dies ist für die Schulen von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind - auf gut deutsch gesprochen - schon in den Brunnen gefallen ist, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Geln - durchaus entgegen unserer anfänglichen Skepsis - ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen. Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz des Schulsozialarbeiters an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Upm...



 02137-9980720 TELEFAX 02137-9980730

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz der Schulsozialarbeiterin an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Enfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen
Die Schulleiterin

Die Schulleiterin
D. Brauer-Lustenberger

Zeichen Br-/J/R Datum 06.11.2014

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Henninger eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Henniger kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Elternteilern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratenden Zugang zu den Familien. Auch dies ist für die Schulen von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn –durchaus entgegen unserer anfänglichen Skepsis - ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen.

kg., DA, WP, A 4/4.

Dormagen, 10.11.2014

Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Sehr geehrter Herr Henkel,

wir haben in den vergangenen drei Jahren häufig erfolgreich mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern zusammengearbeitet, die im Rhein-Kreis Neuss über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) beschäftigt sind. Diese Zusammenarbeit hat sich nach unserer Einschätzung in zahlreichen Fällen positiv auf die Lebenssituation von jungen MigrantInnen im Rhein-Kreis Neuss ausgewirkt (Vermittlung von Sprachkursen und Nachhilfe speziell für Migranten, gezielte Hinweise auf Angebote des JMD für Migranten).

Soweit wir wissen, sind diese Stellen noch bis zum 31.12.2015 befristet.

Die SchulsozialarbeiterInnen erkennen oft frühzeitig und mit Sachverstand den Hilfebedarf der Familien und können rasch und kompetent Kontakte zu Beratungsstellen o.ä. herstellen. Präventive und gut vernetzte Hilfe spart im Ergebnis Kosten, die entstehen würden, wenn Hilfe zu spät oder gar nicht erfolgt.

Wir dürfen feststellen, dass sich in der Vergangenheit im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss ein sehr gut funktionierendes kreisweites Netzwerk entwickelt hat, dessen Fortbestand wir sehr begrüßen werden.

Mit freundlichen Grüßen

W. Weber



Christian-Wierstraet-Realschule

Städtische Realschule für Mädchen und Jungen

Frankenstraße 62 – 41462 Neuss – Tel.: 02131 – 56 99 23

Kreissozialamt

Herr Siegfried Henkel

Lindenstraße 4-6

41515 Grevenbroich

kg. > DA, WP, A 4/4.

10.11.2014

Entstiftung der Verträge der Schulsozialarbeiter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes

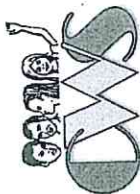
Sehr geehrter Herr Henkel,

als kommissarischer Schulleiter der Christian-Wierstraet-Schule im Neusser Norden möchte ich dringend darauf hinweisen, dass die Arbeit einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters auch nach dem 31.12.2015 immer noch zwingend erforderlich sein wird. Als Schule in einem sehr schwierigen sozialen Umfeld mit über 90% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und einem ebenfalls hohen Anteil von Eltern mit einem geringen Einkommen, die Empfänger von ALGII, Sozialhilfe oder anderen unterstützenden Leistungen sind, sind wir in vielen Bereichen auf die unterstützende Arbeit einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters angewiesen.

Als Bindeglied zwischen Schülerin oder Schüler, Lehrkräften, Elternhaus, öffentlichen Stellen und Institutionen ist unsere Schulsozialarbeiterin Frau Hüscheirath nicht wegzudenken. Insbesondere für die vielen Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Lebensbiografien und belastenden Familienumständen arbeitet sie an der Verbesserung der familiären und sozialen Basis. Sie sorgt dafür, dass die Familien die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket auch tatsächlich abrufen, um den Kindern die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben sowie einen barrierefreien Zugang zur Bildung zu ermöglichen. Ohne zumindest halbwegs akzeptable Lebensumstände kann ein junger Mensch bekanntermaßen keinen Lernerfolg erzielen. Frau Hüscheirath leistet dort Hilfestellungen und vermittelt dort, wo die Möglichkeiten der Lehrerinnen und Lehrer enden. Sie berät Lehrerinnen und Lehrer in den Bereichen, wo es darum geht über schulische Belange hinaus für Schülerinnen und Schüler tätig zu werden.

Sollte die Stelle der Schulsozialarbeiterin zu Beginn des Jahres 2016 wegfallen, wird das erheblich Probleme im Schullalltag aufwerfen und Defizite verursachen, die wir als Schule nicht kompensieren können.

In einer Schule geht es neben der rein inhaltlichen Bildung vor allen Dingen darum, junge Menschen zu gefestigten und selbstständigen Personen zu erziehen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sowohl ihr eigenes Leben erfolgreich zu gestalten, als auch die Gesellschaft positiv mitzugestalten. Dieses Ziel ist nicht ohne Grund, als eines der wesentlichsten Ziele im Schulgesetz verankert. Letztendlich profitiert die gesamte Gesellschaft von erfolgreicher schulischer Arbeit, da sie darauf angewiesen ist, auch in Zukunft von handlungsfähigen Mitgliedern getragen zu werden.



Im Bereich der Bildung und hier insbesondere im Bereich der Erziehung immer wieder den Roststift anzusetzen, ist daher sowohl nicht nur gegenüber den unmittelbar Betroffenen unverantwortlich, als auch in gesamtgesellschaftlicher Hinsicht kurzfristig gedacht.

Aus diesem Grunde bitte ich Sie, sich für eine unbefristete Weiterbeschäftigung der Schulsozialarbeiter einzusetzen. Im Sinne der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ist auch daran zu denken, dass diese engagierten Menschen eine berufliche Planungssicherheit benötigen, um ihre wertvolle Arbeit konzentriert und erfolgreich ausführen zu können.

Für Ihr Engagement bedanke ich mich im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

L. Gelius-Laudam
L. Gelius-Laudam
Kommissarischer Schulleiter



Karl-Kreiner-Schule

Karl-Kreiner-Schule – Gladbacher Str. 60 - 41462 Neuss

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Städtische katholische
Bekenntnisgrundschule

Auskunft erteilt: Frau Mühle

Telefon: 02131-569970

Fax: 02131-569971

e-Mail: Karl-Kreiner-Schule@web.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen (Bitte stets angeben)

444

Datum

07.11.2014

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Hoffmann eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Hoffmann kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratenden Zugang zu den Familien.

Auch dies ist für die Schulen von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind - auf gut deutsch gesprochen - schon in den Brunnen gefallen ist, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Geln -daraus entgegen unserer anfänglichen Skepsis - ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen. Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz der Schulsozialarbeiterin an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichem Gruß

D. Henkel, M. Lorenz, C. Schmitz, S. Hoffmann
N. Henkel, A. Henkel, B. Henkel, C. Henkel, K. Henkel
A. Henkel

12.11.2014

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4-6
41515 Grevenbroich

lg, D. Engels

Sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Ulrike Marquardt eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Marquardt kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratenden Zugang zu den Familien. Auch dies ist für unsere Schulen von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann. Zudem sind Kosten für Hilfsmaßnahmen, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können. Dies ist insbesondere für unsere Familien mit Migrationshintergrund (ca. 90% der Schülerschaft) eine unschätzbare Unterstützung.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen. So bietet Frau Marquardt im Rahmen ihrer Aufgaben auch Sprechstunden in den mit uns kooperierenden Erftaler Einrichtungen (KiTa's, Sportverein) an.

Aus all diesen Gründen halte ich den Einsatz der Schulsozialarbeiterin an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

E. Hüls
E. Hüls
Schulleiterin

D. Engels
D. Engels
Schulpflegschaftsvorsitzender

D / - Frau Rothe
- Frau Stump

[Handwritten signature]

Stadt Realschule Osterath - Görresstr. 6 - 40670 Meerbusch

H. Jürgen Steinmetz
Lindenstr. 2
41515 Grevenbroich

Sozialamt
50

STADT. REALSCHULE OSTERATH
Der Schulleiter

13.11.2014

50 + [Handwritten signature]

Ihr Zeichen	Ansprechpartner	Anschrift / Raum	Mein Zeichen	Telefon / Fax / e-mail
	Herr Wähler	Meerbusch - Osterath Görresstr. 6	Wa-8e	02159 - 87 87 0 02159 - 87 87 19 Buchhard.Wahler@meerbusch.de

Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

mit Sorge schauen wir auf das Jahr 2015, könnte es doch das Ende unserer Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes sein.

Seit der Installation der Schulsozialarbeit vor 2 Jahren ist die Bereitschaft der Eltern, sowohl bei häuslichen, als auch bei schulischen Problemen mit Schule und/ oder Jugendamt zu kooperieren drastisch gestiegen.

Schulsozialarbeit macht die Hemmschwelle niedrig, dass Eltern und auch Kinder Probleme nach außen tragen.

Fällt dieses Instrument aus, wird die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule/ Jugendamt wieder zusammenbrechen.

Unsere Schulsozialarbeiterin ist für uns das unverzichtbare Bindeglied zwischen Kind/Eltern und Schule/Hilfseinrichtungen. Das Netzwerk zwischen Jugendamt, Jugendhilfe und Schule, das wir als Schule weder geschafft haben aufzubauen, noch beständig zu erhalten, dies alles hat Schulsozialarbeit installiert und pflegt es beständig. Die Arbeit in der Schule hat sich dadurch deutlich verbessert.

Ich möchte Sie bitten, sich im Namen der Kinder für den Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

[Handwritten signature]
Wähler, Schulleiter



STADT NEUSS
Gemeinschaftsgrundschule
Die Brücke



Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke - Weißenberger Weg 151 - 41462 Neuss

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstraße 4 - 6
41515 Grevenbroich

kg. 1. 11. 14. 14.

Städtische Gemeinschaftsgrundschule
☒ Hauptstandort: Weißenberger Weg 151
Telefon: 02131-56120 Fax: 02131-561246
☐ Teilstandort: Heerdt Str. 69
Telefon: 02131-569946 Fax: 02131-569947

Auskunft erteilt:
e-Mail: michaela.walter@stadt-neuss.de

Datum 17.11.2014

Mein Zeichen (Bitte stets angeben) De/wa

Sehr geehrte Frau Rothe,
sehr geehrter Herr Henkel,

unsere Schule ist eine Verbundschule im Neusser Norden. 450 Schülerinnen und Schüler besuchen unsere Schule. Das Profil unserer Schule ist geprägt durch

- 70% Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte
- viele Schülerinnen und Schüler aus armen Familien (ca. 75% BuT-Anträge)
- viele Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern

Eine Vielzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer unterstützen uns im Bemühen gute Lernvoraussetzungen für unsere Schülerinnen und Schüler zu schaffen und die Kinder zu fördern.

Ein äußerst wertvolles Unterstützungssystem wurde unserer Meinung und Erfahrung nach durch den Einsatz von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter geschaffen. Bei uns sind aufgrund des hohen Prozentsatzes der BuT-Anträge, die die meisten betroffenen Eltern unserer Schule nicht ohne Hilfe stellen können, Frau Miriam Burchert, Frau Fatma Pekin, Frau Dorothea Krause, Frau Anja Lesemann mit unterschiedlichen Stundenzahlen eingesetzt, um die Eltern bei der rechtzeitigen Antragstellung zu unterstützen und zu begleiten. Die wichtigsten Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes stehen dabei im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Vielfältige Beratungsgespräche über die zu nutzenden Möglichkeiten, über Einhaltung von Terminen und Fristen, Vermittlungsgespräche hinsichtlich Schuldnerberatung, Wohnungssuche, Inanspruchnahme von Hilfen – wie z. B. Wohngeld, Jugendamt, Erziehungsberatung, Lernförderung, Sportvereine, Suchtberatung – werden dabei durchgeführt. Die Beratungen im Rahmen des BuT-Paketes eröffnen oftmals erst einen intensiven beraterischen Zugang zu den Familien. Gemeinsam können Schulsozialarbeiterinnen und Lehrkräfte viel an unserer Schule bewirken.

Einen großen Wert hat auch der weitere engagierte Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen hinsichtlich der Stärkung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Trauerbewältigung, Bewältigung von Konfliktsituationen in und außerhalb der Familien sowie Hilfe bei sozialen und emotionalen Schwierigkeiten von Kindern und/oder Eltern.

Diese Bereiche nehmen einen stets weiter wachsenden Raum in den Schulen ein, wie aus zahlreichen Presseberichten ersichtlich ist und sicherlich auch Ihren Erfahrungen entspricht.

Wir sind der Überzeugung, dass die oben aufgeführten Maßnahmen der Prävention dienen und die dadurch entstehenden Kosten ein Vielfaches geringer sind als die Kosten für die später einsetzenden Maßnahmen.

Seit Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss, koordiniert durch das TZ Glehn, hat sich ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt, das neue positive Ansatzmöglichkeiten für Eltern und Kinder eröffnet, Ideen einbringt und deren Umsetzung ermöglicht.

Darauf möchten wir zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft nicht verzichten!

Wir legen Wert auf einen dauerhaften Fortbestand dieser Präventionsmaßnahme.

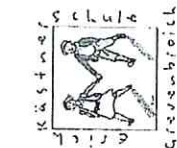
Aus den dargelegten Gründen halten wir den Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen an unserer Schule für dringend notwendig. Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung hinsichtlich der Entlastung der oben genannten Stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia Decker
Sylvia Decker
Rektorin

Katja Blahk
Katja Blahk
Konrektorin

Sahli Kiri
Sahli Kiri
Vorsitzender Schulpflegschaft



STADT GREVENBROICH
ERICH KÄSTNER-SCHULE
GEMEINSCHAFTS-
GRUNDSCHULE
OFFENE GANZTAGSSCHULE ELSSEN

ERICH KÄSTNER-SCHULE GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE ELSSEN
HEBELSTRASSE 1 • 41515 GREVENBROICH

Herr
Jürgen Steinmetz
Lindenstraße 2
41515 Grevenbroich

- PRIMARSTUFE -

Telefon 0 2181 41879
Telefax 0 2181 479635
Auskunft erteilt (Ruhr/Hennen)
E-Mail 107475@grevenbroich.de
Internet www.erich-kaestner-schule-grevenbroich.de

Datum 17.11.2014

Projekt: „Schulsozialarbeit im BuT“

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

Im Rahmen des Projektes „Schulsozialarbeit im „BuT“ ist Frau Tugba Gül seit 2012 für unsere Schule tätig. Vor dem Hintergrund zunehmender Heterogenität der Schülerschaft und wachsender individueller Problemlagen der Familien ist für uns die engagierte Arbeit von Frau Gül als wertvolle Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit unverzichtbar geworden. Zu Frau Güls Aufgaben für unsere Schule zählen unter anderem:

- Bei Bedarf Sprechstunden vor Ort
- Beratung in der alten Feuerwache
- Seit 2 Jahren regelmäßiges Elterncafé zusammen mit einer Lehrkraft der EKS.
- Dieses Angebot wird von zahlreichen Müttern, insbesondere auch mit Migrationshintergrund angenommen.
- Intensive Beratung und Begleitung einzelner Familien
- Mitwirkung in Eltern – Lehrergesprächen, auch als Übersetzerin
- Intensive Unterstützung der Eltern bei der Antragstellung BuT – Mittagsverpflegung, dabei enge Kooperation mit dem Sekretariat der Schule.

Da das Projekt „Schulsozialarbeit im BuT“ bis zum 31.12.2015 befristet ist, möchten wir Sie eindringlich bitten, sich im politischen Raum für eine Fortführung der Arbeit der im Rhein – Kreis Neuss tätigen SozialarbeiterInnen einzusetzen.

Im Namen der betreffenden Familien bedanke ich mich im Voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

R. Hennen

R. Hennen, Schulleiterin

www.grevenbroich.de



GEMEINSCHAFTS-
GRUNDSCHULE
FRIXHEIM

Gemeinschaftsgrundschule Frixheim Frixheimer Straße 20 • 41569 Rommerskirchen

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 – 6
41515 Grevenbroich

Sp. 1 zwf. A

Rommerskirchen, 18.11.2014

Sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Nachreiner eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Nachreiner kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifellos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) und die Vernetzung mit unterschiedlichen außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in unseren Schulklassen.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind „schon in den Brunnen gefallen ist“, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

An der GGS Frixheim dürfen wir feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn – durchaus entgegen unserer anfänglichen Skepsis – ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat. Den gesicherten Fortbestand wünschen wir uns sehr.

Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz der Schulsozialarbeiterin auch an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Kleine
Astrid Kleine
Schulleiterin

Frixheimer Straße 20
41569 Rommerskirchen
Telefon 0 21 83 73 33
Telefax 0 21 83 806 79 50 (OGS)
Bankverbindung:
Förderverein der GGS Frixheim e.V.
Kto.-Nr. 5 201 046 019
VR Bank eG Dormagen
BLZ 305 603 48

ggs-frixheim@rommerskirchen.de
www.gmds-frixheim.de



STADT NEUSS
Friedrich-von-
Bodelschwingh-Schule

Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule - Weberstr. 49 - 41464 Neuss

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstr. 4 - 6
41515 Grevenbroich

Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Telefon: 02131-940566
Fax: 02131-940567
e-Mail: bodelschwinghschule@gmx.net

6.12.14 9/12

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Mein Zeichen (Bitte stets angeben)	Datum
Wi-but		02.12.2014

Weiterführung der Schulsozialarbeit an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule

Sehr geehrte Frau Rothe, sehr geehrter Herr Henkel,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Vanessa Knoke eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Knoke kümmert sich allerdings nicht nur um die zweifelslos wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, die Ausbildung und Betreuung der Streitschlichter, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den beratenden Zugang zu den Familien. Für die Schulen ist dies von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann. Die Unterstützung durch Frau Knoke ist sehr wertvoll und in höchstem Maße notwendig. Die Kosten für nachfolgende Maßnahmen, die bei Defiziten und Schulversagen auftreten, sind wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Wir dürfen feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir sehr großen Wert legen.

Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz unserer Schulsozialarbeiterin Frau Knoke an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

S. Witte
S. Witte, Schulleiterin

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
IBAN: DES3 3055 0000 0000 1031 50
SWIFT-BIC: WELA DE 33
Konto-Nr.: 103 150
(BLZ 305 500 00)



Grevenbroicher Tafel
Existenzhilfe e.V.

Existenzhilfe e.V. Merkatorstr. 2d 41515 Grevenbroich

An den
Vertreter des Landrates
Herrn Jürgen Steinmetz
Lindenstr. 2

41515 Grevenbroich

10.1
So + 10/12

25. November 2014

Schulsozialarbeit

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

die Grevenbroicher-Tafel/Existenzhilfe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein der im Jahr 2005 von engagierten Bürgern aus Grevenbroich und benachbarten Gemeinden gegründet wurde. Unser Ziel ist es, in der Stadt Not zu lindern und bedürftigen Menschen Hilfe zu leisten. Die „Existenzhilfe“ als Träger der Grevenbroicher-Tafel ist seit 2010 Mitglied im Bundesverband der Tafeln. Wir kooperieren mit kirchlichen und anderen sozialen Einrichtungen.

Unser Kundenkreis besteht aus bedürftigen Bürgern, überwiegend Hartz 4 Empfänger, die mit der Antragstellung für BUT überfordert sind. Eine Aufarbeitung durch uns, wäre sehr zeitintensiv und in den meisten Fällen sehr langwierig, da wir nicht so zeitnah die Leistungsabteilungsmitarbeiter erreichen können. Auch viele Mitarbeiter der Grevenbroicher-Tafel gehören zu den Leistungsempfängern des Jobcenters. Hier werden durch regelmäßige Besuche der Mitarbeiter/innen des Bildungs- und Teilhabepaketes Hilfe angeboten und auch gerne in Anspruch genommen.

Des Weiteren unterstützen uns die Mitarbeiter des BUT-Teams bei der Gestaltung unserer Projektstage mit der Betreuung von den Kindern unserer Besucher. Hier werden für die Kinder der bedürftigen Kindersminken, Basteln und diverse Unterhaltungsprogramme durch die Mitarbeiter/innen der BUT angeboten. Darüber hinaus fand im Sommer 2013 und 2014 ein Sommerferienprogramm statt, wo für die Kinder Bastel- und Spielaktionen während der Lebensmittelausgabe angeboten wurden. Zeitgleich wurden die Familien über die Leistungen und Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepaketes informiert.

Wir würden es daher sehr begrüßen, wenn die Zusammenarbeit auch über den 31.12.2015 hinaus möglich wäre. Wir bitten Sie, sich für eine Fortführung der Arbeitsverträge der im Rhein-Kreis Neuss tätigen Schulsozialarbeiter/innen einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Norf

Wolfgang Norf
Geschäftsführer

Anschrift	Kontakte	Bankverbindung	Ausgabestellen
Existenzhilfe e.V. Merkatorstr. 2d 41515 Grevenbroich St. Nr. 114/5871/4769 AG, Mönchengladbach VR 3005	Tele.: (02181) 8199956 Mobil: 0178/2957038 e-Mail: existenzhilfe@gmx.de web: www.existenzhilfe.com www.grevenbroicher-tafel.de	Raffaellenbank Grevenbroich e.G. BLZ: 370 833 06 Kto. 700 8888 013 Sparkasse Neuss BLZ: 305 50000 Kto. 93355279	Grevenbroich: Merkatorstr. 2d Stadt: An St. Josef 1 Juchten: Rektor Thoma Str. 9



Theodor-Schwann-Kolleg - Kaarster Straße 14 - 41462 Neuss

Siegfried Henkel
Rhein-Kreis-Neuss
Sozialamt
Lindenstraße 4 - 6
41515 Grevenbroich

Weiterbildungskolleg
Abendgymnasium / Abendrealschule
Telefon: 02131/94 05 80
Fax: 02131/94 05 81
Internet: weiterbildungskolleg-neuss.de
E-Mail: NeussWbk@aol.com

Neuss, den 16. Dezember 2014

Sehr geehrter Herr Henkel,

wir, die Lehrerinnen und Lehrer des Theodor-Schwann-Kollegs in Neuss, möchten Sie ganz herzlich bitten, die Stelle von Frau Lesemann zu sichern, welche an unserer Schule als äußerst engagierte Ansprechpartnerin die Studierenden im Rahmen des BuT-Paketes betreut und berät und auch in anderen Bereichen ganz hervorragende Arbeit für die Studierenden leistet.

Unsere Schule ist ein Weiterbildungskolleg in Neuss. Wir haben als Schule der zweiten Chance viele Jugendliche und (meist junge) Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte, aus armen Familien und bildungsfernen Elternhäusern. Auch versuchen bei uns Jugendliche einen Abschluss zu machen, die dies im ersten Bildungsweg nicht geschafft haben, weil sie Probleme mit Drogen oder häuslicher Gewalt hatten oder sogar straffällig geworden sind. Diese schwierigen Hintergründe offenbaren Studierende zum Teil sehr ungern vor ihren Lehrerinnen und Lehrern, weil sie Nachteile für sich fürchten. Frau Lesemann steht aber als neutrale, professionelle Ansprechpartnerin vielen zur Seite, diese zweite Chance auch tatsächlich wahrzunehmen, sodass sie ihren Weg ins berufliche Leben finden. Nicht nur Studierende, die bei uns ihren Abschluss schaffen, profitieren vom vielfältigen Angebot im Bereich der Berufsorientierung, sondern auch Studierenden, die ihre schulische Laufbahn bei uns nicht erfolgreich beenden, wird durch unsere Schulsozialarbeiterin geholfen. Sie unterstützt sie beim Übergang von der Schule zum Beruf durch Erstellen und Überarbeiten von Bewerbungsunterlagen, führt Rollenspiele zum Vorstellungsgespräch durch und hilft bei der Suche nach Ausbildungsstellen. Zukünftige Ausbildungsbetriebe können die Studierenden auch beim Berufsorientierungstag an unserer Schule kennen lernen, den Frau Lesemann mit der Koordinatorin für Studien- und Berufsorientierung im Team organisiert. Die Studierenden können hier mit Repräsentanten von verschiedenen Betrieben (z.B. Ikea, Rewe oder Aluminium Norf) ins Gespräch kommen. Kontakte zu Betrieben können ebenfalls bei der Vocatium Messe in Düsseldorf und Krefeld geknüpft werden, deren Besuch Frau Lesemann vorbereitet und begleitet.

Theodor Schwann, ein deutscher Physiologe, wurde am 7.12.1810 in Neuss geboren. Er erkannte die prinzipielle Gleichheit der tierischen und pflanzlichen Zellen. Er gilt als Begründer der Zelltheorie. Nach ihm wurde die Schwannsche Schulaufbau bei Nervenzellen bekannt.

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

unser Neusser Mädchen-Arbeitskreis ist ein trägerübergreifender Zusammenschluss von Fachfrauen.

Das Profil unseres Arbeitskreises ist geprägt durch:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Erziehungsberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schulsozialarbeit und Schule
- Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes
- Ambulanz für Kinderschutz
- Die Polizeibehörde im Rhein-Kreis-Neuss Kommissariat Vorbeugung
- Kreisjugendamt
- Wohnen für Mädchen, Mütter und Kind
- Kinder- und Jugendtheaterprojekte

In unserem Arbeitskreis ist mit Frau Fatma Pekin eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes aktiv. Nach unserem Kenntnisstand sind ihre und die Stellen ihrer Kolleginnen im Rhein-Kreis-Neuss befristet. Durch den Einsatz dieser Schulsozialarbeiterin wurde unserer Meinung und Erfahrung nach ein äußerst wertvolles und effektives Unterstützungssystem geschaffen.

Die Arbeit von Frau Pekin macht deutlich, dass sich die Schulsozialarbeit nicht nur auf die wichtigen Belange und Beratung des Bildungs- und Teilhabepaketes beschränkt. Einen großen Wert hat auch ihr engagierter Einsatz hinsichtlich der Stärkung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Trauerbewältigung, Konfliktsituationen in und außerhalb der Familien, Hilfe bei sozialen und emotionalen Schwierigkeiten von Kindern und/oder Eltern. Dabei ist die Vernetzung mit außerschulischen Institutionen, die auch in unserem Arbeitskreis vertreten sind, unentbehrlich für präventive Maßnahmen.

Seit Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss, koordiniert durch das TZ Glehn, hat sich ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt, das neue positive Ansatzmöglichkeiten für Eltern und Kinder eröffnet, Ideen einbringt und deren Umsetzung ermöglicht.

Aus den dargelegten Gründen halten wir den Einsatz der Schulsozialarbeiter an Schulen im Rhein-Kreis-Neuss für dringend notwendig. Wir bitten Sie daher um Unterstützung hinsichtlich der Enfristung der oben genannten Stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Reimer
Sprecherin

Ika Weißfeld-Thiemann
Sprecherin

Theodor-Schwann-Kolleg

Theodor-Schwann-Kolleg - Kasteler Straße 14 - 41462 Neuss

Der Bereich der Berufsorientierung ist unseres Erachtens an unserer Schule besonders wichtig, weil unsere Studierenden zum Teil unrealistische Vorstellungen haben oder vielleicht zu unsicher und unselbstständig sind, um den Einstieg in den Beruf alleine zu finden. Wir sind Frau Lesemann für ihren engagierten Einsatz in diesem Bereich außerordentlich dankbar und hoffen wirklich sehr, dass sie ihre wichtige Arbeit bei uns fortsetzen kann.

Auch in anderen Bereichen bietet Frau Lesemann den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein breites Beratungsangebot. Bei Problemen mit schulischen Leistungen hilft die schulinterne Nachhilfebörse, die von Frau Lesemann in Zusammenarbeit mit der SV ins Leben gerufen wurde und betreut wird, denjenigen, die nicht berechtigt sind, Leistungen aus dem BuT für Nachhilfe in Anspruch zu nehmen.

Da oft aber auch persönliche Probleme, wie z.B. Gewalterfahrungen, drohende Wohnungslosigkeit oder psychische Erkrankungen, verhindern, dass die Studierenden erfolgreich am Unterricht teilnehmen, ist es für uns besonders wichtig, dass die Studierenden mit Frau Lesemann hier vor Ort eine sehr freundliche und sehr kompetente Ansprechpartnerin haben. Der schulische Erfolg von so manchem Studierenden wird durch ihre - eben individuell mögliche - Betreuung sehr entscheidend zum Positiven beeinflusst. Sollten die Beratungsgespräche an unserer Schule bei schwerwiegenden Fällen nicht ausreichen, vermittelt Frau Lesemann anderweitige Hilfe (zum Beispiel durch Kontakt zur Jugendberatungsstelle Neuss, zur Beratungsstelle Dormagen, zur Schulniederberatung, zum Jugendamt usw.). Nicht zuletzt schätzen wir ihre Streitschlichtungskompetenz, die schon so manches Mal verhindert hat, dass Streit, Mobbing oder Handgreiflichkeiten eskaliert sind. Ohne unsere Schulsozialarbeiterin hätten wir mit noch größeren Schwierigkeiten im psycho-sozialen Bereich in unseren Klassen - insbesondere in der Sekundarstufe I - zu kämpfen.

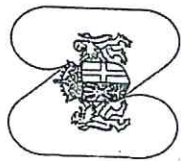
Wegen der vielfältigen Probleme unserer Studierenden und der oft damit verbundenen Antriebschwäche ist es unserer Ansicht nach unerlässlich, eine vertrauenswürdige und kompetente Ansprechpartnerin vor Ort zu haben, um es den vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu ermöglichen, ihr Leben selbstbestimmt und erfolgreich zu gestalten.

Wir wären Ihnen wirklich unheimlich dankbar, wenn Sie sich dafür einsetzen, dass Frau Lesemann ihre Arbeit bei uns fortführen kann. Jegliche Unterstützung unsererseits sagen wir Ihnen gerne zu.

Mit freundlichen Gruß und den besten Wünschen zum Weihnachtsfest
die Lehrerinnen und Lehrer des Theodor-Schwann-Kollegs

Theodor Schwann, ein deutscher Physiologe, wurde am 7.12.1810 in Neuss geboren. Er erkannte die prinzipielle Gleichheit der tierischen und pflanzlichen Zellen. Er gilt als Begründer der Zelltheorie. Nach ihm wurde die Schwannsche Scheide bei Nervenzellen benannt.

1	SONJA EGGERT	EGGERT
2	Mathias Nibel	Nibel
3	Lisa Loose	L. Loose
4	THOMAS KOLL	Th. Koll
5	Heike Willeweber-Bauch	Willeweber-Bauch
6	Humbert ...	Borchers
7	Tina Berauer	T. Berauer
8	Schwann Heizers	Heizers
9	Martha Perle	M. Perle
10	Manfried Bauer	M. Bauer
11	Ingo Boll	I. Boll
12	Lauri-Groß Stark	L. Stark
13	Sylvie Brühl	S. Brühl
14	Ingrid Fischer-Dinkelbach	I. Fischer-Dinkelbach
15	Kerstin Althoff	K. Althoff
16	Peter G. ...	P. G. ...



Maximilian-Kolbe-Schule Städtische Kath. Hauptschule

ausgezeichnet mit dem Gütesiegel
der Bertelsmann-Stiftung
für herausragende Leistungen
in der Berufsvorbereitung

Maximilian-Kolbe-Schule - Berghemer Str. 213 - 41464 Neuss

Herrn
Jürgen Steinmetz
Lindenstr. 2

41515 Grevenbroich

Telefon: 02131-940560

Fax: 02131-940562

Schulleiterin: Marion Wittig

Sekretariat: Ruth Rütten

Datum: 16.12.2014

Internet: www.maxkolbeschule.de

E-mail: sekretariat@maxkolbeschule.de

BUT Sozialarbeiter

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

mit diesem Schreiben möchte ich Sie darüber in Kenntnis setzen, dass ich aus Schulleitersicht den Einsatz unseres „BUT“ Sozialarbeiters Herrn Weidner, nicht nur befürworte, sondern seine Präsenz und Aufgabengebiete als dringend notwendig und unerlässlich halte.

Da wir als Schule heute mit vielfältigen Anforderungen konfrontiert sind, der organisatorische Aufwand um ein Vielfaches angestiegen ist, bietet der Aufgabenbereich Herrn Weidners eine äußerst positive Gestaltung der Eltern-Schüler-Amtsebene.

Hier kann Schulsozialarbeit mit den formalen und organisatorischen Gegebenheiten hervorragend miteinander verknüpft werden und ermöglicht mir als Schulleiterin eine große Entlastung, indem er einen in den letzten Jahren organisatorisch aufwändigen Aspekt von Schule in Eigenregie bearbeitet. Dies ist eine große Unterstützung, zumal Herr Weidner aus Schulsozialarbeitersicht nochmal einen anderen Fokus auf Förderung hat.

Aus meiner Sicht ist es mehr als sinnvoll, diese Stellen der „BUT“ Sozialpädagogen in unbefristete umzuwandeln um eine Kontinuität der Unterstützung in Schulen auch weiterhin zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

M. Wittig
M. Wittig, Rektorin

Maximilian Kolbe wurde am 8. Januar 1894 in Polen geboren. Schon früh trat er dem Franziskanerorden bei und gründete 1927 ein eigenes Kloster. 1941 wurde er verhaftet und in das Konzentrationslager Auschwitz überführt, weil er verfolgte Juden im Kloster versteckt hielt. In Auschwitz opferte er sein Leben für einen Familienvater. Am 14. August 1941 wurde er im Hungerbunker des Konzentrationslagers ermordet. Am 10. Oktober 1982 wurde er heilig gesprochen.

17	Petra Bettenhausen	P. Bettenhausen
18	Julia Quißer	J. Quißer
19	Cornelia Horst	C. Horst
20	Gabriele Günther	G. Günther
21	Anne-Marie Eickheier	A. Eickheier
22	Mathias Ellbing	M. Ellbing
23	Frank Moshövel	F. Moshövel
24	Martin Göhlert	M. Göhlert
25	U. Gern - Nohde	U. Gern - Nohde
26	Jon Buchholz	J. Buchholz
27	Toni Kernerich	T. Kernerich
28	Angela Doh	Angela Doh
29		
30		
31		
32		

Turn- u. Spielverein 07 Liedberg e.V.

TuS 07 Liedberg · Jahnstr. 61 · 41352 Korschenbroich

Herrn
Jürgen Steinmetz
Rhein-Kreis-Neuss
Lindenstr. 2
41515 Grevenbroich

Albert Delvos
Jahnstr. 55
41352 Korschenbroich
Telefon 02166-89656
Mobil 0172 - 2158613
Fax - 02166-997984
E-Mail - albert-delvoss@web.de

19. Dez. 2014

Jugend-Geschäftsführer

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

wir, der TuS 07 Liedberg arbeiten seit dem letzten Jahr sehr erfolgreich zum Wohle der Kinder mit Frau Schmitz als Schulsozialarbeiterin zusammen. Die Hilfe und Unterstützung hat es vielen Kindern ermöglicht in unserem Verein Sport zu treiben. Der TuS 07 Liedberg sowie bestimmt auch die anderen Sportvereine in der Stadt Korschenbroich würden es begrüßen, wenn diese sachlich gute Unterstützung auch über den Termin 31. Dez. 2015 hinaus gewährt würde.

Mit freundlichen Grüßen



Bankverbindung: Gladbacher Bank BLZ 31060181 Konto Nr. 5053076019



STADT



NEUSS

Kreuzschule

Kreuzschule - Sternstr. 43 - 45 - 41460 Neuss

Rhein-Kreis Neuss
Dezernat III

Herrn Jürgen Steinmetz

Lindenstr. 2
41515 Grevenbroich

Städtische Gemeinschaftsgrundschule
Auskunft erteilt:

Telefon: 02131-23810
Fax: 02131-238117
e-Mail:

Datum und Zeichen Ihres Schreibens Mein Zeichen (Bitte stets angeben)
Mu 06.01.2015

Entfristung der Stellen der Schulsozialarbeiter im BUT

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Watermann-Eisemann eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Zu den Aufgabenbereichen von Frau Watermann-Eisemann gehören allerdings nicht nur die zweifellos wichtigen Beratungen zum Bildungs- und Teilhabepaket. Zudem übernimmt sie, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, die Ausbildung unserer Streitschlichter, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform, beispielsweise eine Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag. Die Beratung im Rahmen des BUT eröffnet nicht selten erst den persönlichen Zugang zu den Familien. Auch dies ist für unsere Schule von großem Wert.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann. Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind - auf gut deutsch gesprochen - schon in den Brunnen gefallen ist, wesentlich höher als die Gehälter der Schulsozialarbeiter/-innen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Wir haben festgestellt, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss, mit Koordinierung durch

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
IBAN: DE38 3055 0000 0000 1031 50
Konto-Nr. 103 150
DE38 3055 0000 0000 1031 50
BLZ 305 500 00

das TZ Glehn, ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen.

Aus diesen Gründen halten wir den Einsatz der Schulsozialarbeiterin, Frau Watermann-Elsemann, an unserer Schule für dringend notwendig und bitten um die Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen

base 9m-ll v

Ute Müller

Schulleiterin

ANDREAS SCHULE

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE
Pescher Straße 127 · 41352 Korschenbroich
Telefon 0 21 61/64 86 68 · Fax 0 21 61/64 84 15

12. Januar 2015

ANDREAS SCHULE • Pescher Straße 127 • 41352 Korschenbroich

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Jürgen Steinmetz
Lindenstraße 2

41515 Grevenbroich

Schulsozialarbeiterin in der Stadt Korschbroich

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

seit mehreren Jahren unterstützt uns die Schulsozialarbeiterin Frau Schmitz in unserer Arbeit an der Schule. Sie betreut, wie von der Aufgabenbeschreibung her vorgesehen, zunächst alle Familien, die Unterstützung in der Beantragung der BUT-Leistungen brauchen. Dadurch haben viele Familien den Weg gefunden, diese Leistungen selbstverständlich anzufordern und so wurde vielen Kindern die Möglichkeit gegeben an AGs, Klassenfahrten, Theaterbesuchen, Angeboten der Jugendmusikschule und an vielem mehr teilzunehmen.

Darüber hinaus konnte Frau Schmitz uns auch in anderen Situationen beraten, wie z.B. in der Arbeit mit den Familien der Asylbewerber. Sie nahm Kontakt zu den Familien auf und unterstützte sie in allen Dingen, die Schule betrafen. Sie half uns auch dabei einen regelmäßigen Schulbesuch der Kinder zu erreichen.

Diese Unterstützung war und ist uns sehr wertvoll! Wir möchten nicht darauf verzichten, zumal der Zuwanderstrom der Flüchtlinge auch auf unsere Schule zukommt und die Kinder über das was wir als Schule an Unterstützung bieten können, weiter mehr Unterstützung brauchen. Auch im täglichen Schulleben ist die verlässliche Anwesenheit einer Schulsozialarbeiterin aus den oben beschriebenen Arbeitsbereichen heraus ersichtlich und von großer Notwendigkeit.

Wir halten es für dringend erforderlich, dass die Stellen der SchulsozialarbeiterInnen erhalten bleiben und mehr noch, dass sie konkret an bestimmten Tagen auch verlässlich an den Schulen anwesend sind und so die Organisation der Schule, die Personen (Lehrerinnen und SchülerInnen) kennen lernen, um noch effektiver unterstützen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

W. Greer

Wolfgang Gröbe, Schulleiter



Rhein-Kreis Neuss
Michael-Ende-Schule
 Förderschule mit dem Förderschwerpunkt
 Sprache (Primarbereich)

Michael-Ende-Schule, Jurnitz 53, 41464 Neuss

Rhein-Kreis-Neuss
 Herr
 Landrat Petruschke

Oberstr.
 41464 Neuss

Auskunft erteilt
 Herr Schöneck / Frau Tillmanns
 Telefon
 02131 74 65 - 0
 Telefax
 02131 74 65 - 25
 E-mail: 186168@schule.nrw.de
 Internet: www.michael-ende-schule.de

Neuss, 16.01.2015

Sehr geehrter Herr Petruschke,

an unserer Schule ist derzeit Frau Bollersdorf als Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes mit 12 Wochenstunden beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet bis zum 31.12.2015.

Wir haben vor kurzem nun das hoffnungsvolle Signal vernommen, dass das Land NRW die Weiterarbeit der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter bis Ende 2017 unterstützen will. Dies freut uns natürlich außerordentlich und greift die Wünsche der Schulleitungen auf, die wir ja im Videobeitrag des Rhein-Kreises Neuss über die Nützlichkeit der Schulsozialarbeit auch recht einhellig geäußert haben.

Wir wissen nun durch Informationen von Herrn Steinmetz, dass der Rhein-Kreis Neuss sich mit ca. 40% an den Kosten beteiligen muss, was im Fall von Frau Bollersdorf einem Betrag von ca. 7000,- € im Jahr entspricht.

Diese Ausgabe ist in unseren Augen eine hervorragende Investition in die Zukunft und eine positive Unterstützung gerade solcher Kinder, die aus sozial schwachen Familien kommen und nur unzureichend durch ihre Eltern unterstützt werden.

Frau Bollersdorf beschäftigt sich nicht nur intensiv mit den zweifellos wichtigen Belangen des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt parallel darüber hinaus auch wichtige Aufgaben im Bereich der Schulsozialarbeit. Zu ihren Themenfeldern zählen:

- Kontakt zu Eltern (Elterncafé, Präsenz in Eingangsklassen, bei Elternsprechtagen und in der OGS)
- Eigene Hausbesuche – Begleitung von Lehrern zu Hausbesuchen

- Zusammenarbeit bei Projekten (u.a. Zahnarztprojekt des Rhein-Kreises Neuss, Frau Bartsch)
- Kontakte zu Jugendämtern (Begleitung von Eltern)
- Vernetzung im Rhein-Kreis Neuss mit unterschiedlichen außerschulischen Institutionen

Die Probleme innerhalb der Familien nehmen ständig zu und ohne die professionelle Hilfe von Frau Bollersdorf wären die Kollegen alleine nicht in der Lage, Lösungen anzubieten, die tatsächlich hilfreich sind. Aber nur dann, wenn die Sorgen und Nöte in den Familien zu einem Teil aufgefangen werden, können Kinder dort beruhigt leben und auch in der Schule sich ihren Begabungen entsprechend entfalten. Dies gilt für Kinder, die einen hohen Förderbedarf im Bereich Sprache haben, noch einmal mehr als für Kinder in Regelschulen.

Wir schätzen sehr, dass Frau Bollersdorf bei Problemen in den Familien schon sehr früh Kontakt aufnimmt (Türöffnerfunktion) und gemeinsam mit den Eltern Lösungsmöglichkeiten für Probleme erarbeitet. So werden die Weichen für ein erfolgreiches Lernen und Arbeiten an der Michael-Ende-Schule rechtzeitig gestellt, Prävention überhaupt erst möglich gemacht. Es ist leicht auszurechnen, dass frühzeitige Hilfen für alle Beteiligten günstiger sind als ein verspätetes Reagieren, das weit mehr Kosten nach sich zieht.

Da die Stundenanteile unserer Schulsekretärin trotz der höchsten Schülerzahl aller Förderschulen in Kreisträgerschaft seit Jahren die niedrigste aller Schulen im Rhein-Kreis Neuss ist, würde sich mit der Übernahme der Kosten für die Weiterbeschäftigung von Frau Bollersdorf zusätzlich eine kleine Kompensationsmöglichkeit bieten, um unsere Schule weiterhin effektiv zu unterstützen. Da Frau Bollersdorf zudem die einzige Schulsozialarbeiterin ist, die im Rahmen der BUT-Aktion an einer Kreisschule angestellt ist, setzen wir uns mit diesem Brief an Sie auch im Namen des Kollegiums, des Lehrerrates, der Schulkonferenz und der Schulpflegschaft intensiv dafür ein, dass der Rhein-Kreis Neuss diese Investition mit hohem Zukunftsertrag tätigen möge.

Mit freundlichem Gruß

R. Schöneck
 R. Schöneck
 (Schulleiter)

H. Glöckner
 (Stellv. Schulleiterin)



Schule am Wildpark
Stadt Förderschule
Förderschwerpunkt Lernen
Aminstr. 55
41466 Neuss
02131-98 96 14

Herbert Karrenberg Schule
Stadt Förderschule
Förderschwerpunkt Lernen
Neusser Wöhlle 20
41463 Neuss
02131-569537



Kreisverwaltung Neuss

Herr Jürgen Steinmetz

Dezernat I / II

Lindenstr. 2

41515 Grevenbroich

So + Pa
1/2

Neuss, 29.1.2015

Vertrag der (BuT-)Schulsozialarbeiterin Frau Olga Holstein

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

im Dezember des Jahres 2015 endet der bisherige, befristete Vertrag unserer (BuT-) Schulsozialarbeiterin Frau Olga Holstein an unseren beiden Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Frau Holstein hat durch ihre unverzichtbare Arbeit in den letzten drei Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass die Eltern und damit letztlich die Schülerinnen und Schüler unserer Schulen die ihnen zustehenden und dringend erforderlichen Leistungen für Bildung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft in Anspruch nehmen konnten.

Schon bei der Einführung des Hilfspaketes im Jahr 2011 war für uns erkennbar, dass die meist als „bildungsfern“ bezeichnete Klientel unserer Schulen nicht in der Lage sein würde, diese Unterstützung selbstständig und ohne fachliche Hilfe zu beantragen, da ihnen meist der Überblick über die zur Verfügung stehende Unterstützung fehlt, sie zudem völlig überfordert sind mit dem Ausfüllen der entsprechenden Formulare und eine kontinuierliche Förderung schlichtweg am Einhalten vorgegebener Termine scheitern würde. Damit wäre der Sinn, den Schülerinnen und Schülern durch eine finanzielle Unterstützung der Familie die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen, von Anfang an ad absurdum geführt worden.

Frau Holstein hat sich gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit sehr intensiv um die Schülerinnen und Schüler und deren Familien gekümmert, hat an Elternsprechtagen, Konferenzen, Klassenkonferenzen, Förderplangesprächen teilgenommen und sich durch viele Einzelgespräche mit Lehrern, Schülern und Eltern ein genaues Bild der Lebenssituation der einzelnen unterstützungsbedürftigen Familien machen können.

Frau Holstein hat Eltern, Schüler und Lehrer über das Bildungs- und Teilhabepaket informiert und beraten, Eltern bei der Antragstellung und der Auswahl geeigneter Leistungsanbieter unterstützt, war behilflich bei der Klärung auftretender Probleme im Bewilligungsverfahren und hat an Fälligkeit von Anträgen erinnert. Sie stellte Kontakte zwischen Eltern und Vereinen, kulturellen Einrichtungen oder Nachhilfeeinrichtungen her und hat Schüler über Sportangebote der Vereine in der Stadt Neuss informiert. In enger Zusammenarbeit sowohl mit dem (gleichen) Träger beider OGS und in Rücksprache mit den Kollegien der Schulen kümmert sich Frau Holstein sehr intensiv um die Anträge für die Mittagsverpflegung und Klassenfahrten und Ausflüge sowie die Ausstattung für den Schulbedarf.

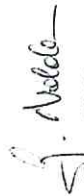
Über diese „Kernarbeit“ hinaus steht Frau Holstein den Eltern und Schülern auch immer bei weitergehenden Problemen (Hartz IV, Wohngeld, Kindergeldzuschlag) hilfreich zur Seite. Frau Holstein vermittelt Kontakte und begleitet Eltern und / oder Schüler zu geeigneten Beratungsstellen. Im Sinne von Netzwerkarbeit pflegt sie Kontakte zu gesetzlichen Betreuern und Familienhelfern, zu Wohlfahrtsverbänden, Migrationsdiensten, Schuldnerberatungsstellen, steht in ständigem Austausch mit ihren BuT-Kolleginnen und Kollegen und nutzt die Stadtteilkonferenz Nord als eine zentrale Netzwerkestelle.

Durch ihre sehr umfängliche und intensive Arbeit, die sie sehr konsequent und gewissenhaft, gleichzeitig aber mit einem hohen Maß an Empathie durchführt, ist es ihr gelungen, das Vertrauen der Eltern und Schüler zu gewinnen, Schwellenängste abzubauen, intensive und effiziente Beratungssituationen entstehen zu lassen und letztlich ganz konkret „Lebenshilfe“ zu leisten.

Diese von Frau Holstein geleistete Arbeit ist für die Schülerinnen und Schüler der beiden Förderschulen von enormer Bedeutung: Viele Benachteiligten, die sich z.B. aus finanziellen Gründen ergaben, konnten deutlich reduziert werden, gleichzeitig ist ein erhöhtes Maß an Teilhabe deutlich erkennbar. Zusätzlich konnte Frau Holstein durch ihre intensive Beratungs- und Netzwerkarbeit erreichen, dass sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler mehr und mehr Verantwortung übernehmen und beginnen, wo es ihnen möglich ist, eigenständig an der Veränderung von ungünstigen Lebenssituationen zu arbeiten und / oder nach Hilfen zu fragen.

Auf diese wertvolle Arbeit können wir nicht verzichten und möchten Sie daher herzlich und eindringlich bitten, sich für eine Verlängerung des Arbeitsvertrages unserer Schulsozialarbeiterin Frau Olga Holstein über den bisher vereinbarten Termin hinaus einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Georg Nolden
Schulleiter Schule am Wildpark



Wolfgang Witsch
Schulleiter Herbert-Karrenberg-Schule

KGS Burgunderschule

Burgunderstr. 1 41462 Neuss



Telefon: 02131 - 56 99 15
Telefax: 02131 - 56 99 15
www.burgunderschule-neuss.de
burgunderschule@stadt.neuss.de

An den Rhein-Kreis Neuss
Dezernat I / II
Herrn Jürgen Steinmetz
(Vertreter des Landrats)
Lindenstr. 2

So + 12.01.2015

41515 Grevenbroich

Neuss, den 22.01.2015

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

Im Januar 2012 wurden die Schulen im Rhein-Kreis Neuss mit 29 SchulsozialarbeiterInnen, die über den Bund finanziert wurden, ausgestattet. Die SchulsozialarbeiterInnen unterstützen die Eltern, die Arbeitslosigkeit II, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld erhalten, bei der Beantragung von Zuschüssen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, damit sie Nachhilfekosten oder Musikschul- und Vereinsbeiträge sowie Zuschüsse bei Schulausflügen oder bei der Mittagsverpflegung in Anspruch nehmen können.

Auch die Eltern unserer Schule dürfen hiervon profitieren. Unsere Schule hat zurzeit 214 Schüler, von denen 99 Schüler das Bildungs- und Teilhabepaket regelmäßig in Anspruch nehmen.

Neben der Beratung über das BuT kümmert sich die Schulsozialarbeiterin Frau Hoffmann unserer Schule nicht nur um die wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt auch, um nur einige ihrer Einsatzgebiete zu nennen, die Klärung von Konfliktsituationen zwischen Schülern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder), die Teilnahme an Teilkonferenzen für Ordnungsmaßnahmen oder die Vernetzung mit den unterschiedlichen außerunterrichtlichen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Außerdem bietet Frau Hoffmann sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich Projekte an, die das soziale Miteinander fördern (wie z. B. Streitschlichter etc.). Auch von Ferienfreizeiten, die von den SchulsozialarbeiterInnen im Zusammenarbeits mit dem TZ Glehn geplant und durchgeführt wurden, konnten unsere Kinder bisher profitieren.

Leider läuft nun zum Ende des Jahres 2015 der Vertrag der SchulsozialarbeiterInnen aus. Da das BuT aber über 2015 von den Eltern in Anspruch genommen werden kann, halten wir es für dringend erforderlich, dass die Schulen auch weiterhin Unterstützung bekommen.

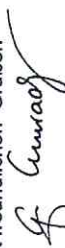
Denn es zeigt sich, dass die o.a. Bereiche einen immer größeren Raum im schulischen Alltag einnehmen, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle beteiligten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Zusammenfassend hat sich gezeigt, dass sich in den vergangenen drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn – durchaus entgegen unserer anfänglichen Skepsis – ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand wir großen Wert legen.

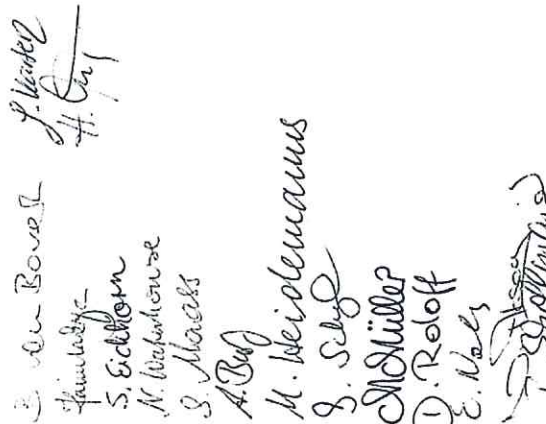
Aus diesen Gründen halten wir den Einsatz der Schulsozialarbeiterin Frau Hoffmann an unserer Schule für dringend notwendig und möchten Sie mit diesem Schreiben darum bitten, sich dafür einzusetzen, dass dieser Einsatz auch weiterhin möglich ist.

Wie wir der Presse entnehmen konnten, gewährt das Land NRW immerhin eine Finanzierung von 60 %, die restlichen 40 % müssten demnach über den Rhein-Kreis Neuss finanziert werden. Wir denken, dass dieses Geld sinnvoll angelegt ist und letztendlich den Kindern, die bedürftig sind, zu Gute kommt. Zudem sind Kosten für Maßnahmen, die eingerichtet werden, wenn das Kind schon „in den Brunnen gefallen ist“, wesentlich höher als die Gehälter der SchulsozialarbeiterInnen, die präventiv den Hilfebedarf der Familien im Idealfall frühzeitig erkennen und entweder eigenständig Lösungsmöglichkeiten finden oder Kontakte zu kompetenten Beratungsstellen o.ä. herstellen können.

Mit freundlichen Grüßen


Gabriele Cunrady
(Schulleiterin)

und das Lehrerkollegium sowie
die Mitarbeiterinnen der OGS





Am Kivitzbusch 30
41462 Neuss

Tel.: 02131/56 99 86
Fax: 02131/56 99 87

Neuss, 22.01.2015

Jürgen Steinmetz
Rhein-Kreis-Neuss
Lindenstraße 2
41515 Grevenbroich

So + 23/19

Sehr geehrter Herr Steinmetz,

an unserer Schule ist derzeit mit Frau Vanessa Knoke eine Schulsozialarbeiterin im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Rhein-Kreis Neuss beschäftigt. Diese Stelle ist momentan befristet zum 31.12.2015.

Frau Knoke kümmert sich nicht nur um die wichtigen Belange des Bildungs- und Teilhabepaketes, sondern übernimmt darüber hinaus weitere bedeutende Aufgaben in der erweiterten Kinder- und Jugendhilfe. Dazu zählen unter anderem die Klärung von Konfliktsituationen zwischen SchülerInnen und Schülern durch die Ausbildung und Betreuung von Streitschlichtern, Beratungsgespräche mit Eltern (z.B. bezüglich verschiedener sozialer und emotionaler Schwierigkeiten der Kinder bzw. der Familien) oder die Vernetzung mit den unterschiedlichsten außerschulischen Institutionen. Hinzu kommen zusätzliche Angebote „klassischer Schulsozialarbeit“ in Gruppenform. Frau Knoke hat bereits mit der Einführung des Präventionsprojektes „Teamgeist“ begonnen.

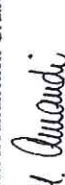
Frau Knoke umfangreiche präventive Beratung im Rahmen des BUT schafft uns oft einen guten Zugang zu den Familien, wodurch eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Kinder erst möglich wird.

Wie es sicherlich auch Ihrer Erfahrung entspricht, nehmen diese Bereiche einen fortwährend wachsenden Raum in der schulischen Arbeit ein, der vom Lehrpersonal allein in den meisten Fällen für alle Seiten nur unbefriedigend bewältigt werden kann.

Ich darf feststellen, dass sich in den vergangenen knapp drei Jahren im bestehenden Rahmen der Schulsozialarbeit BUT im Rhein-Kreis Neuss mit Koordinierung durch das TZ Glehn ein sehr gut funktionierendes Netzwerk entwickelt hat, auf dessen Fortbestand mein gesamtes Team großen Wert legt.

Aus diesen Gründen halte ich den Einsatz von Frau Knoke an unserer Schule für dringend notwendig und bitte um die Fortführung bzw. Entfristung oben genannter Stelle.

Mit freundlichen Grüßen


M. Amandi
(komm. Schulleiterin)

Süddeutsche.de Bildung

21. Januar 2015, 07:49 Sozialarbeiter an Schulen

Helfer in Not

Konflikte schlichten, Schwänzen verhindern, Familien beraten: Die Sozialarbeit an Schulen genießt einen formidablen Ruf - aber eine miese Finanzierung der Stellen.

Von Ralf Steinbacher und Johann Osel

Simona Sieglar weiß nicht, ob sie im Sommer noch einen Job haben wird. Die Stelle der Schulsozialarbeiterin im nordrhein-westfälischen Wermelskirchen wurde aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) des Bundes finanziert, doch bald ist der letzte Rest des Geldes aufgebraucht. Hunderte derartige BuT-Jobs sind in anderen Ländern bereits ausgelaufen. Dabei hatte alles so gut angefangen: Etwa 3000 Stellen für Schulsozialarbeit sind nach Recherchen des Paritätischen Gesamtverbands bundesweit mit dem Programm geschaffen worden. Ursprünglich als Begleitung für das Paket, mit dem die damalige Bundessozialministerin Ursula von der Leyen (CDU) Zuschüsse zum Mittagessen, Kultur oder Nachhilfe für ärmere Kinder lancierte. Neue Kräfte sollten den Eltern durch den Dschungel der Formalia helfen - und auch klassische Sozialarbeiter-Aufgaben übernehmen.

Doch das Projekt war von Anfang an befristet, vielerorts stellt sich die Frage: Wer springt nun ein? Seit mehr als einem Jahr heißt es oft: zittern. Es gibt teils Übergangsgeld durch Kommunen, mancherorts öffneten Unternehmer ihr Portemonnaie, gar mit einer Tombola haben einige Kommunen die Jobs gerettet - oder zumindest die an Schulen in Problembezirken.

Aufgaben variieren von Schule zu Schule

Nur Berlin, Hamburg, Bremen und Bayern hätten die Stellen einfach weiterfinanziert, sagt Thomas Pudelko vom Paritätischen Gesamtverband. Doch handele es sich um vergleichsweise niedrige Zahlen, Schwergewicht in diesem Zusammenhang sei Nordrhein-Westfalen. Fast 1500 Stellen habe allein NRW über das Paket geschaffen. Der Haken aber bei der Lösung, die im November nach langem Ringen gefunden wurde: Das Land zahlt zwar - vorerst bis 2017 - 48 Millionen Euro pro Jahr. Allerdings sollen Städte und Gemeinden sich beteiligen, mit 20 Millionen jährlich. Tun sie das wirklich? Im Rheinisch-Bergischen Kreis, wo Sozialarbeiterin Sieglar arbeitet, ist die Sache völlig offen. Sie ist für 13 Schulen und zudem 17 Kitas zuständig, betreut vor allem Kinder aus Familien mit geringem Einkommen. Die können mit dem Teilhabepaket an Ausflügen teilnehmen oder im Verein Sport machen.

Wie breit die Schulsozialarbeiter wirken, kann Petra Strübel-Yilmaz berichten, Geschäftsführerin des Sozialkritischen Arbeitskreises Darmstadt: Manchmal leide ein Kind so unter der Schule, dass es nicht mehr hingehe, andere hätten Stress mit

50
b. den Einkünften
für BuT Leistungen
+ 27/01

den Eltern, Streit untereinander, fühlten sich von einem Lehrer gemobbt. Vieles, so Strübel-Yilmaz, "lässt sich durch Gespräche wieder in die richtigen Bahnen lenken".

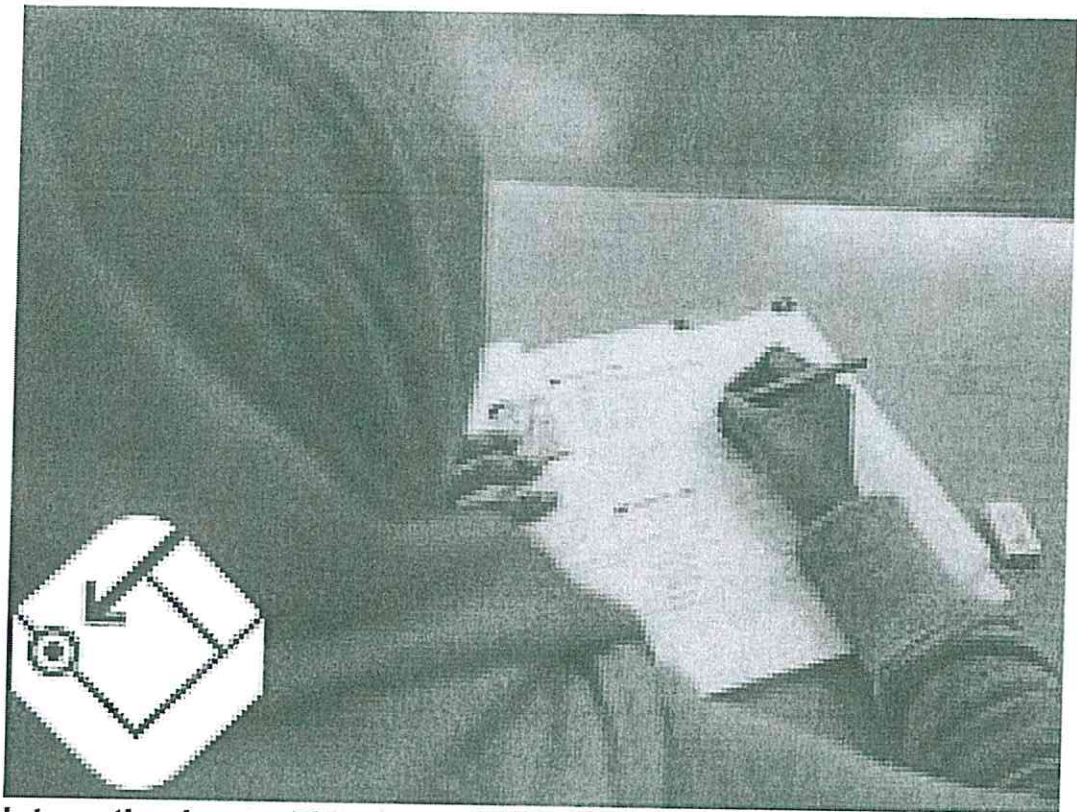
Die Aufgaben variieren von Schule zu Schule, es geht um den Blick auf Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen - aber oft um das ganze Schulleben:

Streitschlichtung, Maßnahmen gegen Schwänzen, Elternarbeit wie durch Mütter-Cafés, Projekte mit Vereinen. Wenn man sich auf Einzelfälle konzentrierte, sei meist schon etwas passiert, so Strübel-Yilmaz. In Darmstadt setzt man auf Prävention: Schon Schulanfänger werden betreut, "damit sie gut ankommen"; und so könne man die Ansprechpartner früh bekannt machen, denn für Jugendliche sei "die Hürde oft groß, in den Beratungsraum zu gehen".

Schulsozialarbeit in Deutschland wird seit den Neunzigern ausgebaut, Pilotprojekte gab es schon früher. Wie viel Personal genau in dem Bereich arbeitet, kann nur geschätzt werden. Karsten Speck von der Universität Oldenburg sagt, dass es in den Ländern mindestens 5300 Sozialarbeiter gibt, wenn auch nicht alle in Vollzeit, meist sind sie bei freien Trägern angestellt. In der Zahl enthalten seien aber nicht diejenigen, die nur Kommunen finanzieren, da es darüber keine Statistik gibt. "Was man aber ohne Zweifel sagen kann: Der Trend geht zu Schulsozialarbeit."

Problematisch werde es dann, wenn Schulsozialarbeit befristet aufgelegt werde, sagt Speck - wenn ein Programm auslaufe, breche die Sozialarbeit weg: "Für eine Beziehungsarbeit ist aber Kontinuität nötig." Weil Stellen immer wieder in Gefahr geraten und auch die einheitliche Linie fehlt, schlägt jetzt der Bundeselternrat Alarm und fordert ein zentrales Programm: "Jugendsozialarbeit an jeder Schule". Hier sei "der Bund in der Verantwortung, denn Jugendsozialarbeit ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe", meint die freiwillige Arbeitsgemeinschaft der Landesvertretungen von Müttern und Vätern. Um die Qualität zu sichern, seien darüber hinaus bundesweite Standards für den Job unverzichtbar.

Den Bund in der "Pflicht" sieht auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD). Schulsozialarbeit sei eine soziale Aufgabe und keine, die zunächst nur mit Bildung zu tun habe. Doch für eine Fortführung der BuT-Stellen habe sie sich in Berlin nicht durchsetzen können. Nachdem kürzlich das Grundgesetz geändert worden war und sich der Bund Einfluss bei den Hochschulen sicherte, forderten viele Politiker von SPD und Grüne eine solche Reform auch für Schulen - und nannten ausdrücklich die Sozialarbeit als Beispiel. Signale für einen Konsens gab es in jüngster Zeit aber nicht.



Integration junger Flüchtlinge Zukunft auf dem Stundenplan

Sie kommen aus den Krisengebieten der Welt und können kein Wort Deutsch. Junge Flüchtlinge sollen in Übergangsklassen auf reguläre Schulen vorbereitet werden. Eine große Herausforderung - für Schüler und Lehrer. Reportage

Den Nutzen einer solchen Initiative würde wohl niemand bestreiten. Vielleicht ist es der gute Ruf ihrer Zunft, der Simona Sieglar aus Wermelskirchen hoffen lässt. Auch wenn der Kreistag abgelehnt habe, Geld des Landkreises in die Schulsozialarbeit zu stecken und damit die Landesmittel zu flankieren, ist sie optimistisch: "Ich glaube daran, dass die Stadt einspringt."

Für Professor Speck, der sich seit Jahren mit den Wirkungen der Sozialarbeiter beschäftigt, ist die Sache klar: "Den empirischen Nachweis, dass Schulsozialarbeit etwas bringt, haben wir." Und sie spare sogar Geld. Wo es Stellen gebe, müsse für andere soziale Hilfen weniger ausgegeben werden. Zudem schaffen laut Speck an Schulen mit Sozialarbeit mehr Jugendliche einen Abschluss, Schüler sind seltener aggressiv, es wird weniger demoliert und geschwänzt. "Schulsozialarbeit ist kein Allheilmittel", räumt Speck ein. Die Lehrer müssten schon mitziehen. Allerdings seien Pädagogen meist sehr glücklich, wenn sie durch die Kollegen entlastet werden.

Andere Studien, zum Beispiel eine Vor-Ort-Analyse der Universität Wuppertal, zeigen: Dort, wo Sozialarbeiter an Schulen etabliert sind, gelten sie als unkomplizierte Ansprechpartner, Schüler kontaktieren sie ohne Hemmung. So vertrauen sich dreimal so viele Schüler bei Ärger im Elternhaus eher dem

Sozialarbeiter an als Lehrern. Eltern, die mit Sozialarbeitern zum Beispiel für Behördendinge zu tun hatten, wurden gefragt, ob sie sich gut unterstützt fühlten. Verneint wurde das in Wuppertal von gerade mal 2,8 Prozent.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/sozialarbeiter-an-schulen-helfer-in-not-1.2305704>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 19.01.2015/mkoh

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.